

Der Hönegger

Donnerstag, 16. März 1978
Nr. 11
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Jura

Nachdem der Ständerat den entsprechenden Aenderungen in der Bundesverfassung zugestimmt hat, war auch der Nationalrat mit der Schaffung eines Kantons Jura einverstanden. Mit 145 zu 11 Stimmen, also ziemlich eindeutig.

Dies wird als gutes Vorzeichen gewertet, aber es ist nicht zu übersehen, dass auch viele Ja-Stimmen mit dem teils ausgesprochenen, teils impliziten Vorbehalt gegeben wurden, dass die extremistische Strömung im Nordjura sich verlaufe und die Alitation der Anschlüssler im berntruenen Südjura aufhöre.

In dieser Beziehung bestehen Bedenken. Nicht nur, dass die eine Seite nun wirklich zu Recht wünscht, dass jene, die den Anschluss an den Nordjura möchten, sich dem Volksentscheid fügen und dass man vom Nordjura aus Ruhe gäbe und nicht weiter versuchen würde, dem Spaltpilz im Süden Nährboden zu sein, sondern Bedenken bestehen auch im Nordjura darüber, dass es wohl doch nicht verboten sei, weiter für den Anschluss des Südens zu weibeln; so die andere Seite.

Ist es nicht, aber solche Bestrebungen, nach der Abstimmung immerhin recht deplaziert, müssten und müssen sich, sofern weitergetrieben, im demokratischen Rahmen bewegen.

Zur Konsolidierung der Lage allerdings gehört vorerst, dass der Volksentscheid im Südjura voll respektiert wird, genau so, wie die Nordjurassier auf einen verbindlichen, positiven Volksentscheid des Schweizervolkes hoffen, der dann nicht hintennach wieder in Frage gestellt wird!

Die Naturfreunde Höngg

Gibt es denn das in Höngg? Ja, selbstverständlich, und das schon seit 59 Jahren! Wir sind ein sehr aktiver und geselliger Verein, der auch ein paar neue Wandervögel auf seine Touren, ein- und zweitägige, mitnehmen würde. Vom Januar bis November sind wir unterwegs. Auch Exkursionen und Besichtigungen werden durchgeführt. Wir haben eine gute Kameradschaft und haben manch' fröhliche Stunden. Sie wären gut aufgehoben bei uns, ob jung oder alt, denn Wandern erhält ja bekanntlich jung. Für Auskünfte ist unser Präsident oder der Tourenobmann gerne bereit. Siehe Vereinsnachrichten.

Kindermärchen-Aufführung im Mühlehalde-Saal

Ludwig Schusters Spiel «Chaschper und d'Mondlaterne», vom Theater-Team des Hönegger Forum-Mitglieds Manfred K. Richter vorgeführt, ist schon an verschiedenen Orten zu sehen gewesen, dort wahrscheinlich ebenso zum Vergnügen der Kinder wie jetzt hier. Denn sie glauben noch daran, dass das Böse (in unserem Fall der Teufel) den kürzeren ziehen muss, wie die Grundidee ja eigentlich auch den Erwachsenen («Drei Wünsche seien dir gewährt») eine Lehre sein sollte, nicht allzu hoch hinaus zu wollen. Wir kennen manchen Theaterabend Richters und finden sein Eintreten für die Bühnendarstellung bewundernswert. Vom Tragikomischen über Mysterienspiele bis nun zum Kindermärchen reicht sein Einsatz. Stets sind alle Beteiligten mit ihrem ganzen Können

Im Nachgang zur Juradebatte gab es übrigens ein neuerliches Wortgefecht zwischen NA-Chef Oehen und Bundesrat Furgler, der Oehen der Brunnenvergiftung bezichtigt und ihm gesagt hatte, dass ihn nur seine parlamentarische Immunität vor einer gerichtlichen Verfolgung schütze.

Oehen replizierte anderntags mit einer persönlichen Erklärung, die im Angebot gipfelte, er verzichte auf die Immunität und nehme im übrigen nichts zurück im Zusammenhang mit dem Polizistenmord, den Oehen laut allgemeiner Interpretation dem Nordjura angelastet hatte.

Sollte es zu einer prozessrechtlichen Auseinandersetzung kommen, dann wäre einiges ins Gebiet der Interpretation verwiesen. Furgler wehrte sich in seiner Duplik erneut vehement für die 70 000 Nordjurassier, denen Oehen mit Rufmord nachgestellt habe. So kämen wir nicht weiter in diesem Staat, «wenn wir Menschen zu Mördern deklarieren, ohne Beweise in der Hand zu haben». So gehe dieser Staat vor die Hunde.

Es ist anzunehmen, dass dies nicht die letzte heisslaufende Diskussion ausserhalb der jurassischen Gemarchungen über den Jura war, in dessen Sog ein BL-Nationalrat auch gleich noch die beiden Basler Stände aufgewertet wissen wollte: Die Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Land seien zu Ganzkantonen zu befördern.

Diesem Ansinnen «aus heiterem Himmel» gab der Rat allerdings nicht statt.

dabei, und das ist nicht gering. Diesmal ist Kaspar, der wendige Junge, so bühnenfertig und dabei spontan, dass jedermann (auch der Erwachsene) sein reines Vergnügen hat. Dass missgünstige Ehepaar, die köstlich gelangweilte Prinzessin, der dämliche Teufel geben ihm nichts nach. Majestätisch wandelt der gute Mond, die Zauberlaterne mit den drei Wünschen (am Ende sind es gar vier) in der Hand, vorüber. Dass indes alles «lebt», zeigt sich an der Reaktion der Kleinen ab fünf Jahren. Vom ersten Augenblick an gehen sie mit, mischen sich, wie verlangt, in die Handlung, raten, warnen, und beweisen dabei, was eigentlich Theater sein sollte. Sie sind unverbildet, offen und ungehemmt — ein echtes Vorbild für uns. Am gleichen Abend sehen wir im Schauspielhaus Eugene O'Neills (des Schwiegervaters vom eben verstorbenen Charly Chaplin) «Alle Reichtümer der Welt» mit der an die Erfolge ihrer Jugend zurückgekehrten Maria Becker. Das ausverkaufte Haus ist begeistert. Riesiger Applaus, aber käme ein Zuschauer auf die Idee, dazwischenzusprechen, sich laut im Saal zu äussern? Dank an Richter und seine Spielschar, uns an die Urgründe des Theaters zurückgeführt zu haben: die lebendige Teilnahme des Publikums am Schicksal anderer Menschen, an uns selber da oben auf den Brettern und unsere Identifikationsmöglichkeit voll ausnützend. Die kleinen Zuschauer haben uns bestens belehrt. Ein Märchen, nicht ohne tiefen Sinn, wird uns in dieser Form nicht mehr so leicht aus dem Gedächtnis schwinden.

Eric Munk

Jubiläumskonzert des Waldmann-Jugendchors Zürich

Wie bereits im «Hönegger» vom 2. März angekündigt, führt der bekannte Waldmann-Jugendchor Zürich zum Anlass seines zehnjährigen Bestehens am kommenden Samstag, 18. März, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, ein Konzert unter der tüchtigen Leitung von Peter Zutter, Rektor der Freien Evangelischen Schule Zürich 1, durch. Als Solisten wirken mit Hans-Ulrich Sauser, Bass, und Brigitte Schnyder, Klavier, dazu ein Streicherensemble. Im ersten Teil dieses gehaltvollen Konzertabends werden einige kleinere geistliche Werke dargeboten. Dann folgt die komische Kantate «Der Schul-

Das Salzkorn der Woche

Das Weltwoche-Magazin hat gleich einige Haare in den Süpplein gefunden, die Bundesrat Ritschard jeweils rhetorisch kocht: Viele Ritschard-Sprüche seien nicht Original Ritschard, sondern gingen auf Kreature vor ihm zurück. Vielleicht liessen sich auch von den authentischen Autoren noch Vorgänger finden, denn auch bei den guten Formulierungen ist es so, dass es kaum etwas gibt, das es noch nicht gegeben hat. Und nachdem so viele Zitat- und andere Nachschlagbücher (auch von Weltwoche-Autoren) auf dem Markt sind, besteht die Kunst nicht mehr darin, einen geistreichen Spruch zu finden, sondern für jeden vorrätigen eine passende Gelegenheit, um ihn zum besten zu geben.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

meister» für Bass, Kinderchor, Streicher und Continuo von Telemann. Nach der Pause kommen Lieder von Brahms, Schoeck, Klug, Sutermeister und Bach zur Aufführung. Ein detailliertes Programm wird beim Eingang verteilt. Der Eintritt ist frei. Kollekte.

Ein zweites Konzert mit gleichem Programm findet am 20. März um 20.15 Uhr in der Helferei Grossmünster, Kirchgasse 15, statt.

Der Waldmann-Jugendchor darf wirklich auf eine recht erfreuliche zehnjährige Entwicklung zurückblicken. Im März 1968 trat er — damals noch «Bubenchor der Freien Evangelischen Schule Zürich 1» genannt — erstmals mit einem eigenen kleinen Konzert in Erlenbach und Zürich-Friesenberg vor die Öffentlichkeit. Unter der ausgezeichneten Leitung des Schulrektors Peter Zutter ist nun dieser Jugendchor schon in manchen Orten der Schweiz und im Ausland, zum Beispiel in Paris und London, mit grossem Erfolg aufgetreten.

Das Einüben solch anspruchsvoller Programme braucht viel Zeit, Geduld und Ausdauer. Es ist erstaunlich, wie es der Leiter P. Zutter immer wieder versteht, die Schüler für diese schöne Sache zu begeistern, dass sie willig unzählige Proben in ihrer Freizeit, vielfach auch über Mittag, auf sich nehmen, um mit ihren vorzüglichen, auf hohem Niveau stehenden Darbietungen zu erfreuen. Das Programm wird im Konzert meistens auswendig, ohne Notenblätter gesungen, eine ausserordentliche Leistung. Wir wünschen dem Waldmann-Jugendchor und seinem initiativen Leiter für die Zukunft weiterhin eine erfolg- und segensreiche Tätigkeit.

Nun aber freuen wir uns sehr, dass dieser gut geschulte Chor, in dem auch Hönegger Jugendliche singen, zu uns kommen wird, und wir heissen die jungen Gäste aufrichtig willkommen. Wir laden jedermann zu diesem Konzert am 18. März in Höngg herzlich ein.

Informationen zum Thema «Suchtgefahren»

Heft Nr. 1/1978 der vom Schulamt herausgegebenen Elternzeitschrift «Schule und Elternhaus» ist dem Thema «Suchtgefahren» gewidmet. Ein erstes Heft unter dem Titel «Rauschgifte» ist vor sieben Jahren herausgegeben worden. Seither ist das Problem des Drogenkonsums nicht geringer geworden. Wohl hat sich die Zahl der Suchtmittelkonsumenten etwas stabilisiert, der Schaden für die Gesundheit und das Wohl unserer Jugend und das ganze Volk ist aber nach wie vor enorm. Die Beiträge im neuen «Schule und Elternhaus» wurden von namhaften Fachleuten beigeuert. Ein erster Artikel informiert darüber, wo wir heute in der Drogenziehung stehen. Er will vor allem Anregung zur Auseinandersetzung mit dem Thema sein und zeigt die Bedeutung der Umwelt als Vorbild für den Jugendlichen. Ein weiterer Artikel behandelt die Wesensveränderungen bei Jugendlichen nach dem Drogenkonsum und zeichnet das typische Bild des Haschers in seinem

Schule heute

Das Studium der Veterinärmedizin

Der zweite Aspekt, die Betätigungsmöglichkeiten nach Beendigung des Studiums betreffend, ist in wenigen Worten nicht umfassend genug zu umschreiben. Prinzipiell bieten sich folgende Möglichkeiten an: Gross- und/oder Kleintierpraxis, wissenschaftliche Tätigkeit an einem Universitätsinstitut oder in der pharmazeutischen Industrie und amtliche Tätigkeit.

Wie eingangs dieser Ausführung schon apostrophiert, sind die Chancen, eine alleits konvenierende Praxis betreiben zu können, kleiner geworden. In den Städten ist die Dichte der Kleintierpraktiker während der letzten Jahre stark angestiegen, und vielfach haben Grosstierpraktiker begonnen, auch Kleintiere zu behandeln, so dass der Zustrom vom Lande her abflacht. So wird man sich wohl generell auf eine längere Wartezeit für die Uebernahme einer Praxis einstellen müssen.

Auch und besonders für die wissenschaftliche Tätigkeit gilt, dass freie Stellen, für eine längere Zeit oder dauernd, heute sehr beschränkt sind. Die Eidgenossenschaft hat für ihre Institutionen einen Personalstopp eingeführt, an der Universität werden nur wenige neue Stellen geschaffen; und auch in der Industrie hat sich die wirtschaftliche Rezession in ähnlicher Weise ausgedrückt.

Amtliche Funktionen in Städten auf dem Gebiet der Lebensmittel- und Fleischhygiene, beim Kanton und Bund als beamteter Tierarzt in der Verwaltung sind heute vielfach schon mit jungen Kollegen besetzt, so dass auch von dieser Seite her nicht mit einem «Auffangen überzähliger Tierärzte» zu rechnen ist.

Dieses recht düster erscheinende Bild entspricht den tatsächlichen Gegebenheiten und ist nicht von irgendeiner Interessensgruppe inspiriert worden. Die momentan ungünstigen Berufsaussichten sollen aber niemanden, der vom tierärztlichen Beruf überzeugend angetan ist, vom Veterinärstudium abhalten. Aber alle diejenigen, welche bei ihrer Berufswahl unsicher sind, sollen sich erst nach reiflicher Ueberlegung für ein Veterinärstudium entscheiden, und wer gar Veterinärmedizin als Ausweichstudium wählt, ist gut beraten, eine eingehende Analyse der beruflichen Möglichkeiten vorzunehmen, denn aufgrund der sehr spezialisierten Ausbildung ist ein späteres Ausweichen auf andere Berufsrichtungen als Tierarzt kaum oder erst nach zusätzlicher Ausbildung möglich.

Für die Schulkommission FDP 10
Prof. Dr. K. Zerobin, Uni Zürich

ganzen Elend. Drastisch führt dann dem Leser die Schilderung von vier Fixerschicksalen aus den Akten der Stadtpolizei vor Augen, dass die Wege von drogenabhängigen Jugendlichen fast immer über kurz oder lang in ein kriminelles Fahrwasser einmünden. Im Beitrag «Was macht schon Kinder süchtig?» weist der Autor nach, dass der Erziehung in diesem Zusammenhang eine zentrale Bedeutung zukommt.

Mit der vorliegenden Nummer von «Schule und Elternhaus» wollen die Herausgeber dem Leser aktuelle Informationen über die Suchtgefahren vermitteln und ihm eine Hilfe in die Hand geben. Besonders erfreulich wäre es, wenn mit dem Heft erreicht werden könnte, dass mehr Eltern und Erzieher auch als Vorbild wirken und verhüten könnten, dass ihre Kinder und Schützlinge gleichzeitig in den Suchtmittelgenuss hineinrutschen.

Heft Nr. 1/1978 von «Schule und Elternhaus» kann bei der Kanzlei des Schulamtes der Stadt Zürich, Parkring 4, 8027 Zürich, zum Preis von Fr. 1.— abgeholt oder daselbst unter Beilage von Fr. 1.40 in Marken für Heft und Versandkosten schriftlich bestellt werden.

Für ein attraktives Zürich

Wie in den letzten Tagen bekanntgegeben wurde, ist der Jahresabschluss der städtischen Rechnung positiver als erwartet ausgefallen, wobei massgeblich die verminderten Ausgaben dazu geführt haben. Bedenklich hat aber der weiter gesunkene Steuerertrag gestimmt. Die Verketterung der

Gschwind

COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz

Telefon 56 83 51



Stadt, die Verhinderung notwendiger Investitionen und Massnahmen zur Verbesserung der Attraktivität der Stadt führen dazu, dass immer mehr gute Steuerzahler die Stadt verlassen. Gute Steuerzahler sind nicht nur verdienende Private, sondern auch Firmen. Gerade Firmen müsste der Finanzplatz Zürich doch Anreiz sein, sich hier niederzulassen. Aber die Hinderungsgründe sind grösser, abgesehen davon, dass das Steuergefälle zu den umliegenden Gemeinden erheblich ist. Und wer kann es einem schon verargen, dass er lieber vor die Stadt zieht und dafür mehrere Hunderte von Franken weniger Steuern bezahlen muss. Nahe der Stadt ist er genau gleich.

Darum sind Massnahmen zur Erhöhung der Attraktivität notwendig. Die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Verkehrsbetriebe ist richtig; am 2. April 1978 werden wir kantonal zu einem solchen Gesetz abzustimmen haben. Aber es gibt auch andere Massnahmen: zum Beispiel die Errichtung einer Parkebene auf dem Bahnhof. Dadurch würde die Stadt belebt, auch am Abend, ganz abgesehen davon, dass das Umsteigen Auto—SBB ideal gestaltet würde. Wer hat es nicht schon als sehr mühsam empfunden, zuerst lange mit dem Tram in die Stadt fahren zu müssen, wenn er etwas einkaufen wollte. Werden grössere Sachen gekauft, so könnte dann der Weg über den Bahnhofparking genommen werden. Heute ziehen es viele vor, nach Spreitenbach zu fahren. In erster Linie profitieren aber die Aargauer davon. Oder will man einen weit gereisten Bekannten vom Bahnhof abholen; einen Parkplatz zu finden ist fast unmöglich. Unangenehme Schwierigkeiten. Wir müssen erkennen, dass die Förderung des öffentlichen Verkehrs ein unterstützungswertes Postulat ist. Der private Verkehr hat aber auch seine Berechtigung und Notwendigkeit, hinter dem ich voll stehe. Deshalb kann das eine nicht separat vom andern betrachtet werden.

Es gibt auch weitere Massnahmen zur Erhöhung der städtischen Attraktivität. Wohnstrassen und Kanalisierung des Verkehrs zum Beispiel. Damit werden wieder viele lärmige Wohnungen in ruhige verwandelt und die Lebensqualität steigt. Es sei ferner auch ein Wort zum Y gestattet. Der unterirdische Strang müsste dringend gebaut wer-

den. Gerade die Wipkinger werden sich einmal bedanken, wenn aus der heute in Bau stehenden Röhre der gesamte Verkehr sich durch Wipkingen schlängeln wird, ist doch Wipkingen schon genug belastet. Not tut daher auch ein langfristiges Denken, wobei das Wohl der Stadt zusammen mit dem Wohl der Quartiere bedacht werden sollte. Aber nur herabreissen und verhindern nützt nichts; wir müssen an der Fortentwicklung von Zürich arbeiten.

Gemeinderat Dr. G. Ganz (CVP)

Zur Notarwahl

(kr) Mit dem Ende der Amtsperiode tritt Paul Isler, Notar, zufolge Erreichung der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand. Während seiner Amtszeit hat sich der scheidende Notar, neben seinen profunden Kenntnissen der Materie, durch grosse Konzilianz viele Sympathien erworben, und wir hoffen, dass es ihm vergönnt sei, seinen Ruhestand während einer stattlichen Zahl von Jahren zu geniessen.

Als Nachfolger stellt sich den Stimmberechtigten Georg Sibler, Notariats-Substitut, zur kommenden Wahl, ein Mann, der für dieses Amt warm empfohlen werden darf. Es ist bekannt, dass sich der Genannte Ratsuchenden stets in uneigennütziger Weise zur Verfügung stellt, fachlich ausgezeichnet ausgewiesen ist und sich überdies bei der Schaffung unseres stattlichen Ortsmuseums im Kranz grosse und bleibende Verdienste erworben hat. Mit dieser hingebenden Tätigkeit hat G. Sibler seine enge Verbundenheit mit Höngg in schöner Weise dokumentiert, und wir empfehlen ihn unsern Mitbürgerinnen und Mitbürgern für eine ehrenvolle Wahl.

Quartiergruppe Höngg: Eiermalen

Die Quartiergruppe Höngg ist eine parteiunabhängige Vereinigung der Höngger Wohnbevölkerung. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, die Wohnlichkeit in Höngg zu erhalten und zu verbessern. Die Quartiergruppe unterstützt alle Bestrebungen, die mithelfen, unser Quartier lebendig und wohnlich zu gestalten. Haben Sie das Verlangen, sich mit anderen Hönggern zusammenzuschliessen und Ihre Interessen als Quartiereinwohner wahrzuneh-

men, so machen Sie mit in der Quartiergruppe Höngg. — Kontaktadresse: Annette Neukomm, Hermann Jost, Imbisbühlstrasse 106, 8049 Zürich, Telefon 56 91 75.

Wir malen Ostereier

am Samstag, 18. März, 10.00 bis 16.00 Uhr, im ehemaligen Restaurant Sonnegg (bei der ref. Kirche) und für Kinder am Mittwoch, 22. März, 14.00 bis 17.00 Uhr, ebenfalls in der Sonnegg. Malutensilien sind vorhanden. Gekochte Eier können Sie mitnehmen, sonst erhalten Sie sie bei uns. Kommen Sie, färben Sie, schauen Sie zu, plaudern Sie.

Was der Leser meint...

Mit Preussens Gloria ... daneben gehauen

Lieber Kari vo Höngg

Als Freund der Blasmusik habe ich Deine im letzten «Höngger» veröffentlichten Zeilen mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen. Diese geben mir insofern zu denken, weil der Kern der Sache gar nicht dem Begriff Musik zu Grunde liegen kann. Die (oft auch von mir) als aufdringlich empfindsamen deutschen Werbespotmethoden und vor allem die geschichtlichen Erinnerungen an Preussens Gloria, mögen Deinen ausgeprägten Patriotismus so deutlich zum Ausdruck bringen.

Ich kann nicht verstehen, dass man an Marschtiteln und ausführenden Musikkapellen Anstoss nehmen kann und damit die Blasmusik schlechthin meint. Wenn der Marsch «Gruss an Kiel» beispielsweise «Gruss an Zürich» heissen würde, oder der einst dem Herzog Friedrich gewidmete Bayern-Marsch vielleicht Deinem Lieblingsbundesrat zgedacht worden wäre, und diese Melodien nicht von der Gütersloher Feuerwehrkapelle oder der Kapelle der Saarbergwerke, sondern ganz schlicht und einfach von der mir — und hoffentlich auch Dir — ans Herz gewachsenen Höngger «Eintracht» geblasen oder gar geschmettert würden, dann wäre vermutlich «die heile Welt der Blasmusik» auch für Dich, was sie in Wirklichkeit ist. Nicht auf das von wem und woher, sondern auf das wie kommt es an.

Wenn wir — aus Deiner Sicht, vo Höngg us gsee, naheliegende Vergleiche ziehen, müsste bemerkt werden, dass in diesem Falle Marschtitel von ech-

ten Schweizer Komponisten, wie zum Beispiel «Hoch Beromünster», «Hoch das Banner», «Marsch der Söldner», «Fest im Schritt» und viele andere, nicht sehr weit von Deinem Denkanstoss entfernt wären. Und noch etwas. Um mich zum vornherein klar auszudrücken: Ja nichts gegen unsere Militärmusikkorps. Im Gegenteil. Aber auch diese spielen lange nicht alles schweizerischer Herkunft. Und kein Mensch stösst sich vermutlich daran, so wenig wie wenn eine US-Army-Band oder die Hoch- und Deutschmeister aus Wien zu hören und zu sehen sind. Nach Deinem Empfinden dürfte — nebenbei bemerkt — auch der ganz und gar unschweizerische Sechseläutenmarsch, von einem unbekannten österreichischen oder deutschen Komponisten als «Alter Jägermarsch» geschrieben, nicht mehr durch die Strassen Zürichs klingen. Hand aufs Herz, lieber Kari, möchtest Du diesen am Sechseläuten missen ... ?

Damit Dir Deine Nachdenklichkeit noch tiefer unter «die Haut geht» frage doch bitte Deinen Freund im Schallplattengeschäft, ob vergleichsweise Jost Ribary, Berteli Stüder oder die Seldwyler Dorfmusik vor oder hinter Elvis Presley, Udo Jürgens, Ivan Rebroff und Karel weiss Gott wie sie alle heissen, auf den Verkaufshitlisten stehen. Ich könnte es Dir verraten. Auch hier gilt doch «Musik kennt keine Grenzen» — und das finde ich noch immer richtig so.

Mit freundlichen Grüssen Blasius vo de Dorfmusik

FC Wyco Teppich Züri und St. Galle kontra FC Cafi Muusefalle!

Ort der Handlung: Hönggerberg, 12. März 1978, 10.00 Uhr, 21 Grad Wärme, herrliche Frühlingssonne, 310 Zuschauer, wovon zirka 200 Fussballkenner, der Rest Sonntagsspaziergänger! Während die Fussballkenner wussten, dass hier ein 2.-Liga-Meisterschaftsspiel SV Höngg gegen FC Einsiedeln stattfindet ... sahen die Fussball-Banausen in Unkenntnis der neuen Verbandsbestimmungen einen Match: FC Wyco Wyss Teppich — FC Café Mausefalle Einsiedeln. Denn seit kurzem ist auch in der 2. Liga die Dresswerbung gestattet. Der clevere Geschäftsmann Hermann Wyss sorgte vor! Sein 10jähriger Sprössling am linken Flügel der Junioren-E-1-Mannschaft soll später mal das Trikot mit der Werbung seines

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Palmsonntag, 19. März 1978	
Gottesdienste	
9.30	Kirche: Pfr. Brunner Konfirmationsfeier
11.00	Kirche: Pfr. Studer Konfirmationsfeier Kinderhort im Pfarrhaus neben der Kirche
11.00	Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Schneider
20.00	Kirche: Pfr. Schneider. Besinnung zum Thema «Jesus Christus — Superstar? König? Revolutionär? — Oder wer war er sonst?»
20.00	Im Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube: Gottesdienst der Eglise française
Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus:	
9.00	für Schüler des 6. Schuljahres
10.00	für Schüler des 7. Schuljahres Sonntagschule
10.00	im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut
Wochenveranstaltungen	
Montag, 20. März 1978	
16.30	in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Palmsonntag, 19. März 1978	
10.00	im Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder, Konfirmation Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises
15.00	im Kirchgemeindehaus: Pfr. Lutz Konfirmation
Karfreitag, 24. März 1978	
10.00	im Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder, Feier des Abendmahls Es singen Schülerinnen der Neuen Kantonsschule Aarau
Kollekten: am Palmsonntag für Jugendpflege und Jugendarbeit, am Karfreitag für den Zwinglifonds des Kirchenrates	
Jugendgottesdienste	
Am 19. und 24. März finden keine Jugendgottesdienste statt, die Jugendlichen können die Festgottesdienste besuchen.	
Kindergottesdienste am Palmsonntag im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen	
9.00	im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
9.00	im Hessengut für alle Altersstufen
Karfreitag keine Kindergottesdienste	
Wochenveranstaltungen	
Dienstag, 21. März 1978	
12.00	im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch» für ältere und alleinstehende Gemeindeglieder

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist	
Samstag, 18. März 1978	
Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria	
8.00	Legat Alois und Josepha Larcher-Wiedergrün und Angehörige
18.30	Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
19.15	Legat Olga Romer Heilige Messe mit Palmweihe
Sonntag, 19. März 1978	
Palmsonntag	
7.00	Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)
7.30	Heilige Messe mit Leidensgeschichte
9.15	Palmweihe und Gottesdienst zur Eröffnung der Leidenswoche Kirchenchor: Deutsche Liturgie
11.00	Heilige Messe mit Leidensgeschichte und Palmweihe (Kinderhütendienst Club 1)
19.00	Heilige Messe mit Leidensgeschichte Heute bitten wir Sie, Ihr Fastenopfersäcklein in die Kirche zu bringen. Wir danken Ihnen für Ihr persönliches Opfer.
Montag, 20. März 1978	
9.00	Legat Ungenannt
Dienstag, 21. März 1978	
19.30	Legat Otto und Helen Meier-Kohler
Mittwoch, 22. März 1978	
9.00	Heilige Messe
17.30	Bussgottesdienst für Schüler
19.30	Bussgottesdienst für Erwachsene
Donnerstag, 23. März 1978	
Hoher Donnerstag	
16.30	Beichtgelegenheit (Pfarrer)
17.30	Abendmahlfeyer für Kinder
20.00	Abendmahlfeyer für Erwachsene
Freitag, 24. März 1978	
Karfreitag	
Fast- und Abstinenztag	
10.30	Kreuzwegandacht
13.30	Beichtgelegenheit (Pfarrer, Vikar)
15.00	Gedenkgottesdienst zum Tode des Herrn (keine Kommunionfeier) Opfer für die Gedenkstätte im Heiligen Land
Emmauskapelle	
Chrischona-Gemeinde	
Kirchgemeindehaus (Leo-Jud-Stube)	
Dienstag, 21. März 1978	
14.30	Bibelstunde, G. Roth

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Bauherrenstrasse 44	
Sonntag, 19. März 1978	
Gemeinsamer Gottesdienst und Konfirmation	
Mittwoch, 22. März 1978	
Passionsandacht	
Freitag, 24. März 1978	
Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl in Wipkingen	
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen	
Sonntag, 19. März 1978	
Gottesdienst und Konfirmation in Höngg	
Dienstag, 21. März 1978	
14.30	Passionsandacht
Freitag, 24. März 1978	
9.30	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Freitag, 17. März 1978, 20.00 Uhr, Frühjahrsbott im Restaurant «Wald».

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi A, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I/20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Frauenverein Höngg

Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch	Judo
	Donnerstag	Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	
Judo für Kinder		

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360 Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab 14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag: Fr. 20.— monatl. Erwachsenen-Judo nach Absprache. Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, 19. März 1978: Morgenexkursion an den Katzenssee. Besammlung 7.00 Uhr, Mosterei Zweifel, Regensdorferstrasse, oder 8.00 Uhr, Busstation Furttal.

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360 Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann Konditions-Fitness-Training (nach Büroschluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.— monatlich) Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Radfahrer-Verein Höngg

Donnerstag, 16. März 1978, Konditionstraining für jedermann. Beginn: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Samstag, 18. März 1978: Tour für jedermann nach Dielsdorf, Ober-Ehrendingen, Baden, Dällikon, Höngg (50 km). Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel. Sonntag, 19. März 1978: Trainingsrennen für Anfänger/Junioren. Besammlung 9.00 Uhr, Waldhaus Katzenssee.

Sportverein Höngg

Samstag, 18. März 1978	
13.00	Höngg Sen. 1 — Fällanden Sen. 1
	M/Hönggerberg
14.00	Höngg Jun. C 2 — Witikon C 2
	M/Hönggerberg
	Blue Stars Jun. D — Höngg D 2
	M/Letzigrund
15.30	Höngg Jun. D 1 — Polizei D 1
	M/Hönggerberg
15.15	Höngg Jun. E 2 — Wiedikon E 2
	M/Hönggerberg
15.15	Höngg Jun. E 3 — Regensdorf E 2
	M/Hönggerberg
	Oerlikon Jun. E 1 — Höngg E 1
	M/Neudorf
Sonntag, 19. März 1978	
Lachen 1 — Höngg 1	
	M/Lachen
10.00	Höngg 2 — Küsnacht 3
	M/Hönggerberg
	Turicum 3 — Höngg 3
	M/Hardhof
14.00	Höngg Inter A — Kriens Inter A
	M/Hönggerberg
	Emmen Inter B — Höngg Inter B
	M/Emmen
	Horgen Inter C — Höngg Inter C
	M/Horgen
	Birmensdorf Jun. A — Höngg A
	M/Birmensdorf
	Wiedikon Jun. B — Höngg B
	M/Heuried

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Turnverein Höngg

Aktivsektion	
Dienstag und Freitag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
Männerriege	
Donnerstag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
Frauenriege	
Montag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Lachenzelg	
Damenriege I	
Mittwoch	20.00—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
Töchterriege	
Donnerstag	20.00—21.30 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
Mädchenriege	
Jüngere, Donnerstag	18.00—19.00 Uhr
Ältere, Donnerstag	19.00—20.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
Jugendriege	
Dienstag und Freitag	18.30—20.15 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
Imbisbühl und Vogtsrain	
Neueintretende herzlich willkommen.	
Auskunft durch Telefon 56 63 82	

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Frisch gewagt ist halb gewonnen! Ueberwinden Sie die Frühjahrsmüdigkeit mit eifrigem Turnen. Anmeldung für neue Mitglieder: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74. Samstag, 1. April, Nachmittagsstour zum Einlaufen: Schindelegi—Ettel. Wenn genügend Autos zur Verfügung stehen, können nicht motorisierte Wanderer mitgenommen werden. Bahnbenützer nehmen den Zug Zürich—Schindelegi. Genauere Angaben bei Anmeldung erfragen, Telefon 56 22 74, Frau Steiner.

Ostermontag, 26. März, fällt der Turnkurs aus. Frühjahrsferien: 3.—17. April 1978 (Sechseläuten).

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aertzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Serie 18

Apotheke Sammet b. Hauptbahnhof, Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahnhof, Telefon 221 31 33
Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00
Apotheke Höngg, Lmmattalstr. 124, Haltestelle Schwert, Telefon 56 71 16
St. Jakobsapotheke, Badenerstr. 2, Haltestelle Sihlbrücke, Telefon 23 68 43
Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Wehntalerstrasse, Tel. 26 00 40
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Vaters tragen dürfen... aber vorerst gilt dieses Privileg der 1. Aktivmannschaft. Auf fliegenden Teppichen will der SVH versuchen, den Sturzflug in die 3. Liga zu verhindern — was ihm am Sonntag recht gut gelang, schnappte doch Einsiedelns Mausefalle nur einmal zu, just in der 79. Minute, als SVH-Hüter Schmid auf dem Teppich ausrutschte!

Frage an Radio Eriwan: «Stimmt es, dass die neuen SVH-Tenus auch so reiss-, tret- und wetterfest sind wie Wyco Wyssens Spannteppich und Perser?»

Missfällt Ihnen diese Glosse, so richten Sie Ihren Unwillen an die Pressezentrale des SVH!

Kennen Sie die Rössliryt?

Viele Högger Mütter kommen jeweils am Dienstag von 14.00—17.30 Uhr mit ihren Kindern zu uns in die Kinderkleider-Börse. Viele Frauen aber wissen noch gar nicht, dass es in unserem Quartier an der Limmattalstrasse 157 (im Krippenhaus) eine Börse gibt. Wir haben so viele schöne Kinderkleider für Buben und Mädchen. Kommen Sie doch unverbindlich einmal bei uns vorbei!

Mit freundlichen Grüßen, Frauenverein Högg

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN
Aeppli, Ernst, gew. Bauarbeiter, geb. 1912, von Maur ZH, Witwer der Meta geb. Heusser; Limmattalstrasse 195.
Helbling, Karl, Architekt, geb. 1901, von Jona SG, Gatte der Louise geb. Strotz; Brunnwiesenstrasse 14.
Röhlisberger geb. Wiederkehr, Bertha, geb. 1907, von Zürich und Langnau im Emmental BE, Witwe des Johann, pens. städt. Arbeiters; Konrad Ilg-Strasse 5.

Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zürich im Januar 1978

Im Januar 1978 kamen 239 Lebendgeborene zur Welt. Von den im Januar 1978 Lebendgeborenen waren 160 oder 66,9 Prozent Schweizer und 79 oder 33,1 Prozent Ausländer. Da während des Berichtsmonats 418 Sterbefälle verzeichnet wurden, ergab sich für den Januar 1978 ein Sterbeüberschuss von 179 Personen. Im Laufe des Berichtsmonats zogen 2400 Personen nach Zürich zu. Die Zahl der Weggezogenen belief sich auf 2130. Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmonat 2764 Personen um.

Als Saldo des Wanderungsgewinns und des Sterbeüberschusses ergab sich im Januar 1978 eine saisonbedingte Zunahme der Wohnbevölkerung gegenüber dem Vormonat um 91 Personen. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende Januar 1978 auf 379 726 Personen; sie war damit um 3157 Personen oder 0,8 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Im Berichtsmonat wurden 76 Ehen geschlossen, das waren 25 weniger als vor einem Jahr.

Knabenmusik der Stadt Zürich

Unsere Jugendorganisation, gegründet 1918, macht sich zur Aufgabe, Knaben im Alter von 10, 11 Jahren in die Blasmusik oder in die Kunst des Trommelns einzuführen. Mit dem relativ bescheidenen Monatsbeitrag von Fr. 25.— besuchen die angehenden Jungmusikanten vorerst während sechs Monaten einen Theoriekurs, um nachher auf diversen Instrumenten unterrichtet zu werden. Die jungen Tambouren üben sich ab sofort auf dem «Böckli». Ziel für alle bleibt das Musizieren in der Gemeinschaft, das heisst im Korps. Genügend Gelegenheiten werden gleichzeitig geboten um eine gute Kameradschaft zu pflegen.

Anfängerkurse 1978 beginnen anfangs Mai im Schulhaus Hohlstrasse und stehen Knaben mit etwas Ausdauer und viel gutem Willen offen. Interessierte Eltern oder Jünglinge wollen sich unverbindlich bei Telefon 55 35 57 oder 945 35 07 melden um weitere Auskünfte oder Unterlagen zu erhalten.

Pro Senectute gratuliert in neuer Form

In den vergangenen 60 Jahren ist es zur beliebten Tradition geworden, dass Pro Senectute (Stiftung Für das Alter) allen 80-, 90-, 95jährigen und älteren zu ihrem Geburtstag ein kleines Präsent überreichen liess. Nun hat Pro Senectute in der Stadt Zürich in diesem Jahr anlässlich ihres 60jährigen Bestehens eine neue Form für diese Geburtstagsgratulationen gewählt: Sie wird alle Einwohner der Stadt Zürich, die in diesem Jahr 80 Jahre alt werden, zu einer gemeinsamen Feier einladen. Das Fest, bei dem eine Reihe von Attraktionen geboten wird, soll an einem Nachmittag im Mai stattfinden. Näheres dazu wird zu gegebener Zeit über die Presse bekanntgegeben. Die 90jährigen und älteren werden wie bisher persönlich besucht, soweit ihre Adressen bei Pro Senectute bekannt sind.

Handball

René Wetzel neuer Trainer beim TV Unterstrass pd. Der 34jährige René Wetzel hat seinen Vertrag mit dem Nationalliga-A-Club Pfadi Winterthur nicht mehr erneuert und wird ab sofort den 1.-Liga-Club des Turnvereins Unterstrass-Zürich trainieren. Die Handballer des TVU gehörten früher einmal der obersten Spielklasse an, sind dann aber Ende der fünfziger Jahre in die Nationalliga B abgestiegen und spielen seit 1973 in der 1. Liga eine führende Rolle. Obwohl sie verschiedentlich Regionalmeister wurden, reichte es nie mehr ganz zum Wiederaufstieg. Diesen in absehbarer Zeit zu bewerkstelligen ist eines der Ziele des neuen Trainers und des Vereins. René Wetzel kann nicht nur auf ein williges Kader des ersten Teams, sondern auch auf eine solide Nachwuchs-basis bauen. Ausserdem hofft er, die Mannschaft durch neue Talente ergänzen und verstärken zu können. Der TVU hat heute insgesamt neun Teams, fünf davon im Juniorenbereich.

In den Handballkreisen ist der Name René Wetzel sicher ein Begriff. Als Aktiver spielte er 30mal in der Nationalmannschaft, war Spielertrainer bei den Spitzenklubs Möhlin, Amicitia und Pfadi Winterthur. Nachdem er zwei Jahre lang Assistent des Nationaltrainers Hansruedi Meier war, übernahm er dieses Amt während eines Jahres voll. René Wetzel bedeutet also sicher ein wertvoller Gewinn für die Zürcher 1.-Liga-Mannschaft.

Humor in Worten

«War während meiner Abwesenheit jemand hier?» fragt der Drogist den neuen Lehrling.
«Nur ein Lieferant mit Foto-Blitzen. Ich habe sie inzwischen ausprobiert — alle o. k.»

Grossangelegte Werbekampagne der Esso Schweiz nahm ihren Anfang in Högg

Um genau zu sein, der Anfang dieser Aktion liegt wohl einige Monate zurück. Doch am vergangenen Freitag wurde die Esso Station Rose an der Limmattalstrasse 159, in Högg, als erste Tankstelle der Schweiz dekoriert. Für die Dekoration in der ganzen Schweiz zeichnet die Firma FIDAG Swiss Display Organisation in Rümlang verantwortlich. Die Firma steht unter der Leitung des Högger Werbefachmannes Heini Wegmann. Die Dekoration von rund 500 Esso Tankstellen in der ganzen Schweiz innert sieben Arbeitstagen setzt eine gut eingespielte Organisation voraus.

Die Esso Kampagne 1978 hat zwei Hauptakzente, die den Autofahrer, aber auch den Fussgänger, der zum Autofahrer werden möchte (könnte), interessieren dürfte. Da ist mal der grosse Esso Autowettbewerb. Jeden Monat wird erneut ein Auto verlost und dazu 100 Benzingutscheine à zwanzig Franken. Ein Blick auf die stolze Liste der zu gewinnenden Fahrzeuge zeigt für den Monat April einen Peugeot 104 GL, Wert 9950.— Franken; für Mai einen Opel Kadett City J, Wert Fr. 10 465.—; für Juni einen Citroen LN, Wert Fr. 8600.—; für Juli einen VW Polo M, Wert Fr. 10 245.—; für August einen Ford Fiesta S 1100, Wert Fr. 12 220.—; für September einen Fiat 127 CL, Wert Fr. 10 550.—. Nun interessieren sie sich ganz bestimmt, wie man zu einem der sechs Wagen kommt. Mit Glück natürlich, werden sie mit Recht sagen. Richtig, das ist das eine, und das andere müssen sie dazu beitragen. Nehmen sie an der Esso Tankstelle den neuen Kundenprospekt mit. Derjenige für den Monat April hat eine dunkelrote Grundfarbe. Lesen sie die fünf Energiespartips — und tippen sie. Wenn sie der Typ sind, der so tippt, wie die Mehrheit, dann kommt auch ihre Karte in die Verlosung, und der Rest (bis zum Auto) ist eben Glückssache.



Die Esso Servicestelle Rose, Leitung H. Helbling, an der Limmattalstrasse 159, in Zürich-Högg, wurde am vergangenen Freitag als erste Station der Schweiz für die neueste Kampagne dekoriert. Nebst den Herren der Esso Schweiz, Reinhard Schmidt-Züringer, Heinrich Lehner, Bruno Bünzli und Jürg Schöner, die zur Beurteilung der Musterstation nach Högg kamen, war auch Hr. von Bergen der Firma Partner AG, Kreation der Kampagne, und der für die Dekoration in der ganzen Schweiz zuständige Werbefachmann H. Wegmann aus Zürich-Högg anwesend.

Zu meinen Ferienvorbereitungen gehört ein Besuch bei der Kantonalbank.



K 807



hauser
DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte
Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote
Sunn-Ei
Aryana-Brote

Neu bei Zweifel Högg

Weine in schönen Kistli und Spezialarrangements

Neu: Jeden Freitag-Nachmittag und am Samstag
Gratis-Weindegustation

Zweifel & Co. AG Zürich-Högg

Tel. 56 36 00 Regensdorferstrasse 20 P vor dem Hause



Weindegustation

Die aktuelle Weinprobe:
Rote und weisse Walliser Weine

Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr. Freitags bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

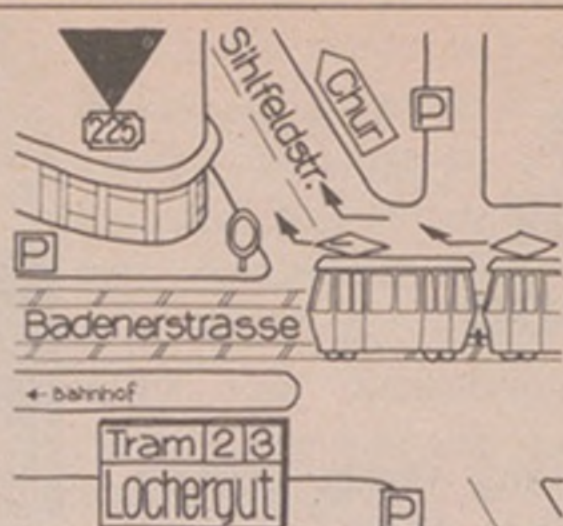
PHILIPS — MEDIATOR —
GRUNDIG — B & O — ITT —
WEGA — SONY — AIWA

Reparaturservice aller Marken
Büro Höngg: 56 39 50

tv Hans Reding

66 11 66

Das zuverlässige Fachgeschäft für TV, Radio + HiFi
Badenerstr. 225, 8004 Zürich, vis-à-vis Lochergut



**•NEU•
WICHTIG**
«Der Höngger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60



Gepflegtes Essen

Gute Weine

Ruhige Atmosphäre
im Sali (1. Stock)

Französische Küche

Viele ausländische
Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prä

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

TV-Reparaturen

**8-20
Uhr**

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



**Der
Kaufmännische Verein
ist für alle
Angestellten da**

Was tun Sie, allein auf sich gestellt, wenn
es Schwierigkeiten im Arbeitsverhältnis
gibt? Wenn Sie Auskunft brauchen in Be-
rufs- oder Rechtsfragen? Der KV nimmt
Ihnen diese und andere Sorgen ab. Er be-
rät Sie, verhilft Ihnen zu Ihrem Recht. Da-
neben tut er noch sehr viel mehr für Sie,
z.B. durch weitgespannten individuellen
Versicherungsschutz, Berufsbildung, kolle-
giale Kontakte, Dienstleistungen. Verlan-
gen Sie Unterlagen – schriftlich oder tele-
fonisch.

KVZ
Postfach 2635
8023 Zürich
Tel. 01/211 33 22

Informations-Bon

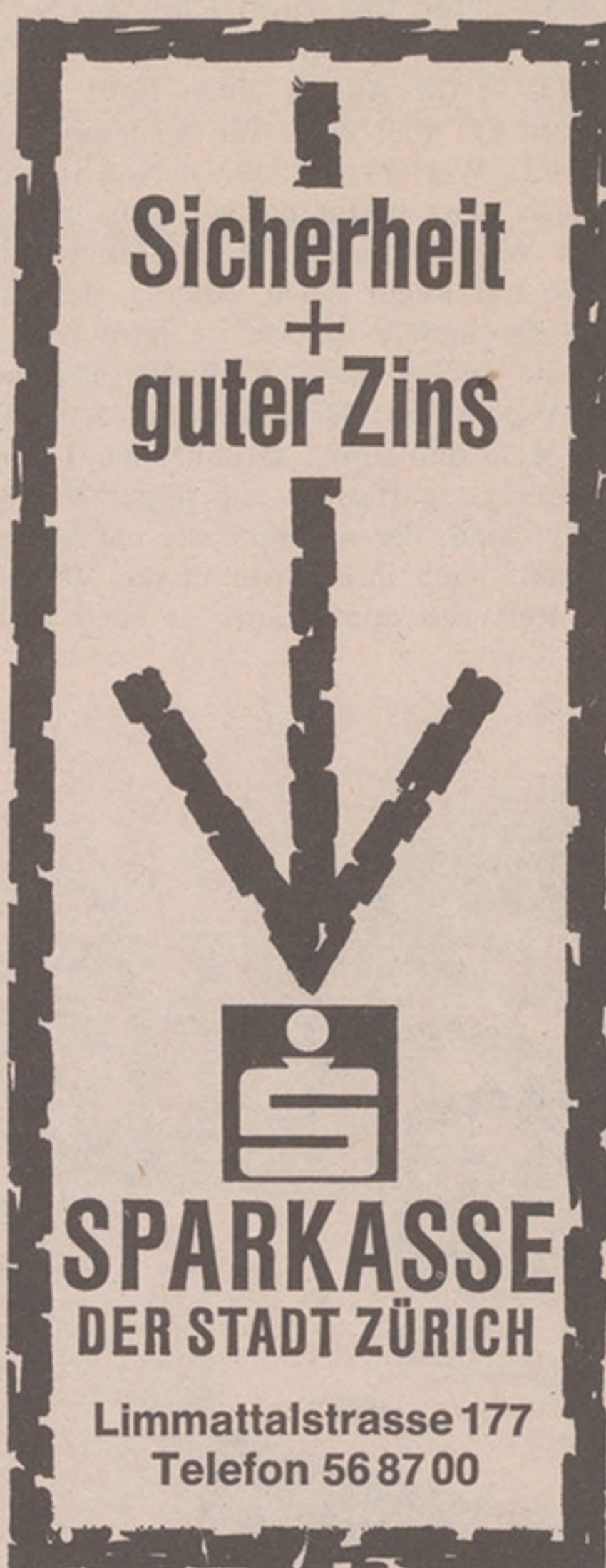
Was kann der KV alles für mich tun? Bitte
orientieren Sie mich.

Name

Beruf

Strasse

PLZ, Wohnort



**SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH**

Limmattalstrasse 177
Telefon 56 87 00



**BRUNO GALLI
REPARATUREN**

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

TITAN

8048 Zürich, Badenerstr. 527, Tel. 01/52 44 55

**REPARATURWERKSTATT
CARROSSERIE-ELEKTRO
GROSSES ERSATZTEILLAGER**

PROMPT UND ZUVERLÄSSIG
FÜR

**BMW
DATSUN SAAB**

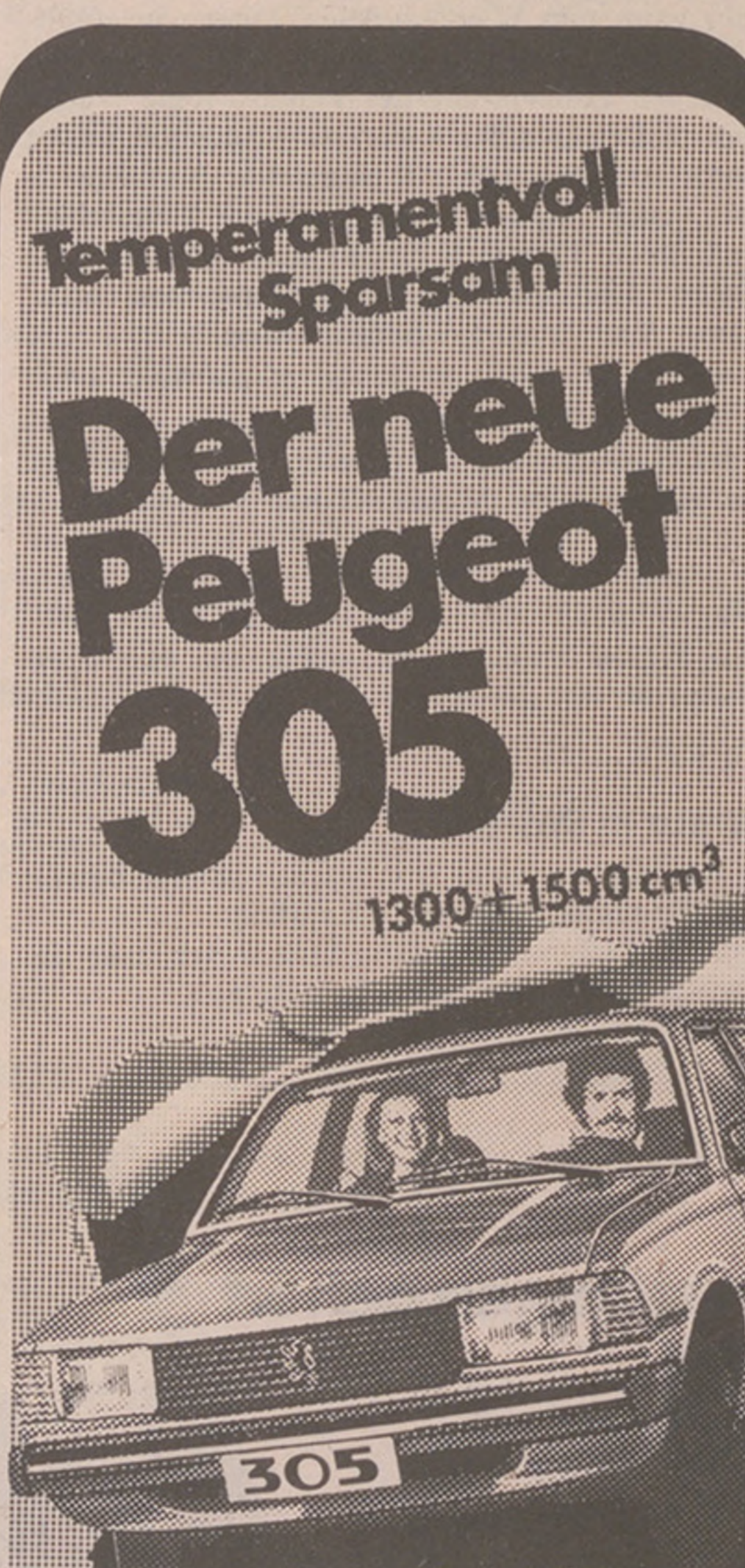
Auto-Fahrschule Höngg



Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50



Entdecken Sie die begeisternden neuen
Peugeot 305 auf einer Probefahrt!



Garage A. Zwicky & Söhne
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

VIVA ESPAÑA

**vom 3. bis 31. März 1978
weht ein südlicher Wind**

Spanien ist für uns kein spani-
sches Dorf mehr, das erkennt man
schon an der Weinkarte, die dies-
mal einige besonders edle Tropfen
aus dem sonnigen Süden anpreist.
Der rauhen, aber doch zugleich
blumigen Sprache Spaniens, ent-
sprechen die wohl scharfen, aber
doch lieblichen Speisen, die her-
ben, aber doch so wohlmundigen
Weine. Es gibt wenig Länder, wo
Speis und Trank so harmonisch
miteinander verbunden sind, wie
im Lande der Iberen.

Es weht ein südlicher Wind bei
einer Flasche Marques de Riscal
(Fr. 23.—, nicht viel teurer als in
Spanien) und einer Paella valen-
ciana (Fr. 19.— pro Person) oder
sonst einem Gericht aus Spaniens
Küche.



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag



Fernsehreparaturen

H. Fawer

Sonder-
Kanaltuner
für
Rediffusion-
Anlage

Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg

Telefon 56 57 00

ab Fr. 128.—

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Der Höngger

wird auch an Auslandsadressen zugestellt.
Sobald man aus dem alten Heimatdorf
ausgezogen ist, interessieren die Lokal-
informationen oft mehr als vorher. Man kann
die Dorfneuheiten auch nicht mehr am
Stammtisch oder beim Posten vernehmen.
Da hilft die Quartierzeitung.

Bereiten Sie Ihren Angehörigen im Ausland
wöchentlich eine Freude, indem Sie mit
untenstehendem Talon ein Jahres-
abonnement (evtl. auch kürzere Dauer) für
die Quartierzeitung «Der Höngger»
bestellen.

Der Abonnementsbetrag für ein Jahr beträgt
32 Franken.

Senden des «Höngger» an folgende Adresse:

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Land

Rechnung zustellen an:

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Kommunikationskunst an prominenten Beispielen

Als Bundespräsident Willi Ritschard, unser Verkehrsminister, am Genfer Automobilsalon schwitzend seine Eröffnungsrede hielt, machte es ihm wohl wegen der Temperatur heiss und nicht deswegen, weil er auf den Mund gefallen wäre.

Und vielen Schweizern wusste er wiederum zu gefallen durch seine Sprüche: Aperçus, Bonmots, Aphorismen und einfach träge Bemerkungen. Er jonglierte mit Wortbildern.

Stichwort Jongleur: Ein solcher muss ein Künstler sein, jongliert oft aber in der Nähe des Spassmachers. Oft laviert er. Und in diesem Bezirk könnte ihm ein Missgeschick passieren. Wie dem Clown, der stets unter dem Zwang steht, lustig und amüsant zu sein.

Bei Ritschard hat man schon von Originalitätszwang gesprochen, unter dem er sich leistungs verpflichtet fühle. Das trifft kaum zu. Ritschard ist der Typ, dem eben zu fast allem und jedem eine treffende, bildhafte und somit verständliche Formulierung einfällt, wenn auch gelegentlich etwas weniger mehr wäre.

Was an ihm aber steigend als störend empfunden wird, ist seine Zurückhaltung in der Verkehrspolitik, wo er so lange keine Signale geben zu können behauptet, bis die Gesamtverkehrskonzeption öffentlich vorliege. Immer und immer wieder. Dabei ist der Vorsteher des Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes auch fleissig, wird sich sicher auch seine Gedanken und ans Werk gemacht haben; in vielen Punkten.

Bundesrat Kurt Fugler: Meister geschliffener (schriftdeutscher) Rede, Studierter (Jurist), mit seiner eindringlichen Art zu argumentieren, abzuleiten und sich durch Deduktion verständlich zu machen.

Sich, wie es einige empfinden mögen, eindringlich aufzudrängen. Auch das trifft nicht zu, denn es liegt ihm daran, beim Publikum der Sache wegen anzukommen.

Jede sprachliche Äusserung ist Begegnung und dient dem zwischenmenschlichen Verkehr, der

Kommunikation. Die dafür eingesetzten Mittel sind vielfältig und stark gefärbt durch die jeweilige Persönlichkeit, die sich im Stil ausdrückt, den bei Furgler viele als etwas pastoral empfinden.

Rhetorisch bemerkenswert sind beide, Ritschard und Furgler, den man in der letzten Zeit oft hat hören (und am Fernsehen sehen) können: Bei der Vorstellung des Entwurfes zur neuen Bundesverfassung und vor dem Parlament in der entscheidenden Juradebatte, wo er Oehen von der Nationalen Aktion mit selten erlebter, unmissverständlich Schärfe «in die Zähne gestanden» ist und ihn als Schläger apostrophierte, der mit Tiefschlägen unter die Gürtellinie operiere und nicht fair boxe. (Oehen hat den Polizistenmord bei Pruntrut einfachheits- und popularitätshalber einfach «den Jurassiern» angelastet, während Furgler, auch etwas voreilig — bevor handfeste Beweise vorliegen —, von der Terroristszene sprach.)

Dann war da der Dialog zwischen dem Staatsmann und «Machtträger» Furgler und dem «subversiven» Schriftsteller Frisch am Fernsehen, ein Dialog, der diesen Namen u. a. deshalb nicht hundertprozentig verdiente, als die beiden streckenweise aneinander vorbeiredeten, wobei es an diesen (und nicht anderen) Stellen die Aufgabe des Leiters Heiner Gautschi gewesen wäre, klärend einzugreifen. Frisch zum Beispiel meinte mit «subversiv» etwas viel Weitergefasstes, etwas Aufrührendes im philosophischen Sinn, während der Politiker Furgler nur den staatsgegnerischen Aspekt witterte. Unter Kunst versteht Furgler etwas Beglückendes, während Frisch, ein engagierter Schriftsteller, damit erstaunte, dass für ihn die Kunst um der Kunst willen da, also zweckfrei ist. Zweckgebundene Kommunikation besteht er dem Schreibenden nur in seiner Eigenschaft als Publizist zu, den er als agierenden Staatsbürger sieht. Ob man da alles so fein säuberlich trennen und die Kunst tatsächlich in ein staatsfreies, der staatlichen Macht entgegengesetztes Ghetto einweisen kann?

Sportverein Högger 2. Liga

SV Högger — FC Einsiedeln 2:1 (0:0)

310 Zuschauer. — Schiedsrichter: Hr. von Ow, Neuhausen am Rheinfall. — Aufstellung: Schmid, Egger, Sopko, Gubler, Bleiker, Ernst, Singer, Knoll, Troyon, Schöllkopf, Feierabend. Auswechselspieler Imoberdorf und Schaad (nicht zum Einsatz gekommen). — Tore: 60. Knoll 1:0, 79. Eberhard 1:1. 86. Troyon 2:1.

Meinung des Trainers: Mit einer solch kämpferisch veranlagten Einstellung — und dies ungebrochen bis zur letzten Minute — muss man einfach Freude haben am Team. Wenn wir auch im Zweikampf um den berühmten Sekundenbruchteil zu spät kamen, machten meine Mannen dies dank gesunder Einstellung mehr als wett. Ich kann keinen einzigen «Ausfall» melden.

Hochverdienter Högger Arbeitssieg — 19jähriger Junior schießt Siegestreffer 4 Minuten vor Abpfiff!

In einer hektischen, von vielen Unsauberkeiten durchsetzten, durch SR von Ow souverän geleiteten Partie, mit 2 Verwarnungen gegen Einsiedeln und einen verschossenen Högger Penalty, begann die Frühjahrsrunde auf dem Höggerberg. Trainer Harry Kochs Mut zum Experiment trug Früchte. Er versuchte erstmals den achtzehneinhalbjährigen Junior Troyon in der 1. Mannschaft einzusetzen, und es war diesem aufsätzigen, kämpferisch veranlagten Jungen vergönnt, den Siegestreffer zu erzielen.

Höggers Team, in brandneuem, modisch aktuellen Dress mit diskreter Werbung fürs Teppichhaus Wyco-Wyss, wollte dem grosszügigen Sponsor unbedingt den doppelten Punktegewinn einspielen. Die gewohnt robusten und einsatzfreudigen Einsiedler brachten den SVH arg in Nöte, gewannen sie doch fast jeden Zweikampf, ohne dabei jedoch torgefährlich zu wirken. Bis zur Halbzeit wogte das Treffen auf und ab und in der 29. Minute befreite Fuchslin auf raffiniert geschlagenen Corner von Schöllkopf auf der Linie für seinen geschlagenen Hüter. Die letzten 10 Minuten vor dem Wechsel beherrschten eindeutig die Klosterdörfler und es bedurfte eine Minute vor dem Tee die ganze Kunst von Hüter Schmid, um nicht in Rückstand zu kommen. Er drehte mit einer Traumparade einen perfiden Hocheckschuss von Inderbitzin um den Pfosten.

Nach exakt einer Stunde Spielzeit fiel der erste Treffer auf recht kuriose Art. Schöllkopf setzte sich gegen zwei Gegner durch, brachte eine Holperflanke vors Tor, an Hüter Eberhard vorbei und der goldrichtig stehende Senior Knoll schubste

den Ball über die Linie. Ein «Dubelitor» bemerkte lautstark Einsiedelns Trainer Inderbitzin, der in der 88. Minute knapp am Platzverweis für schnöde Bemerkungen gegenüber SR von Ow herunkam. Nur 3 Minuten später wurde der durchgebrochene Schöllkopf vom ruppigen Fuchslin gelegt, und den eindeutigen Penalty verschoss Sopko kläglich. Diese Unterlassungssünde gab dem Gast vermehrten Aufwind und prompt 16 Minuten später sorgte im Alleingang — an 4 verdutzten Einheimischen vorbeikurvend — Eberhard Toni für den Ausgleich. Weitere Energieschübe der Gastmannschaft drohten die Högger Verteidigung auseinanderzuberechen, doch besiegelte — wie eingangs erwähnt — Roger Troyon in der 86. Minute mit einem perfiden Flachschiess ins tiefe Eck, Einsiedelns Schicksal. Zwischenhinein sahen Fuchslin und Rey noch «gelb» für ihren etwas allzu überharteten Körperkontakt an Höggers hervorragend spielenden Captain Singer.

Die Gäste — immerhin an dritter Stelle in der Rangliste — waren ein korrekter Verlierer und dürften weiterhin zu den gefährlichsten Aussen- seitern gezählt werden.

Es bleibt zu hoffen, dass dieses Frühlingserwachen auch am nächsten Sonntag in Lachen anhält, wenn es gilt, die kampfstärke Mannschaft aus der March auf deren eigenem Platz in Schach zu halten.

SVH-Pressrezentrale, KEW

Junioren-Bilanz des Samstags

2 Siege, 4 Niederlagen, Torverhältnis 17:18

Die beiden Sieger heissen Junioren D 2 mit einem 6:0-Sieg gegen Polizei und E 1 mit einem 7:0-Erfolg gegen Red Stars, wobei der 12jährige Mirco allein ein halbes Dutzend Tore auf sein Konto gutschrieb.

Zwei Kanterniederlagen mit 0:6 (D 1 gegen Schwamendingen) und 1:7 (C 1 gegen Juventus) sind auf der Minusseite zu vermelden. Zwei ganz knappe Verlustpartien melden C 3 gegen Spitzenreiter Wollishofen (1:2) und Jun. E 3 gegen Waidberg (2:3).

Senioren: Die Veteranen benutzten den herrlichen Frühlingssamstag, um in einem Freundschaftsspiel den Blue Stars mit 4:3 den «Verleider anzuhängen».

KEW

4. Thearena-Wochen vom 11. März bis 6. Mai 1978

Der aufgrund einer Initiative des Schweiz. Werkbundes Zürich gegründete Verein Thearena führt zusammen mit der Präsidialabteilung der Stadt Zürich vom 11. März bis 6. Mai die 4. Thearena-Wochen durch. Die Veranstaltungen, die wiederum in der Roten Fabrik stattfinden, bilden ein allen Bevölkerungsschichten entsprechendes Kontrastprogramm zu den bestehenden kulturellen Institutionen. Das Programm umfasst alle kulturellen

Vo Högger us gsee

Sag mir, wo die Männer sind . . .

Den Männern wurde es wieder einmal gesagt! In Freiburg haben Frauen festgestellt, dass es mit der Gleichberechtigung in diesem Lande noch nicht weit her sei. Im «Zeit-Zeichen» unseres Fernsehens wurde in die gleiche Kerbe gehauen und die Forderung aufgestellt, dass überall und immer die Frauen angemessen vertreten sein müssen. Sozusagen ein Geschlechterproporz.

Wie sieht das nun in der Praxis aus, wenn die Frauen am Ruder sind und die Mehrheit haben?

Nehmen wir das Beispiel des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger (SVDK). Die Liste der leitenden Persönlichkeiten lautet:

Präsidentin: Yvonne
Zentralsekretärin: Erika
Adjunktin: Marguerite
1. Vizepräsidentin: Martha
2. Vizepräsidentin: Elisabeth
Mitglieder: Lydia, Martha, Bettina und Monique

Wir finden keinen Heiri, keinen Franz und schon gar keinen Kari! Sämtliche Kantonalsektionen haben ihrerseits ausschliesslich Damen an der Spitze . . . ausser der liberalen Waadt, wo Pierre das Sektionsschifflein steuert.

Liegt hier ein Fall vor, der zum Himmel schreit? Müssen die Männer ebenfalls ihr Freiburg haben? Mitnichten, es ist einfach ein Fall aus der Praxis und der Beweis dafür, dass nicht nur die Männer Toleranz üben müssen.

Nöd öppe frauefindlich

de Kari vo Högger

Bereiche wie Theater, Film, bildende Kunst, Musik, Literatur sowie sozial- und gesellschaftspolitische Themen. Es werden erneut Experimente und Aktionen mit Publikumsbeteiligung und entsprechende Kurse durchgeführt. Innerhalb der 4. Thearena-Wochen werden einige Hauptakzente gesetzt, so unter anderem ein Eröffnungsblock der Gesellschaft für Schweizer Film, Ausstellungen und Podiumsgespräche zum Problemkreis «Soziales Design» (Schaffung von Gebrauchsgegenständen und Einrichtungen, die nicht-normgerechten Menschen wie Behinderten, Kranken, alten Leuten, Kindern usw. entsprechen), die Förderung des Schweizer Puppentheaters, Werkstätten für Textilkunst, Maskenbau, Musikimprovisationen, Malateliers verschiedener Generationen, einen Disco-Variété-Raum, Nachmittage für jung und alt, ein ständiges Restaurant usw.

Produzierende und Gruppen aus der ganzen Schweiz, die alternative Programmideen beisteuern möchten, aber auch Personen, die als freiwillige Helfer mitwirken wollen, können sich bei Ursula Hiestand, Chüpliweg 6, 8702 Zollikon, Telefon 65 43 13, melden.

Behandeln ist besser und billiger als Einsperren

Von Kantonsrat Prof. W. Hess, Forch

Niemand befasst sich gern mit dem Problem der Drogensüchtigen. Aber ob wir wollen oder nicht — wir sind damit konfrontiert. Gegen 2000 Heroinsüchtige gibt es im Kanton Zürich, von Jahr zu Jahr steigen die beschlagnahmten Drogenmengen, der Strafverfolgung wegen Drogenvergehen und auch die Zahl der Drogen-Todesfälle. Aber der Kanton hat bisher keine Behandlungsstätte für diese Jugendlichen.

Sollen wir sie einfach verkommen lassen? Viele neigen dazu, so zu denken: lässt sie verkommen, sie sind ja selbst schuld, und es ist ihnen sowieso nicht zu helfen. Wer so denkt, übersieht, dass wir auf alle Fälle für sie aufkommen müssen. Eine Entziehungskur von ein bis zwei Jahren kostet 40 000 bis 80 000 Franken. Ein nicht geheimer Drogensüchtiger, der invalid erklärt werden muss, kostet Staat und Gesellschaft während seines Lebens über eine halbe Million für IV-Rente, Strafverfolgung, Hospitalisierung und Steuerausfall. Wenn dies nur für 10 Prozent der Fixer zutrifft, ist die 100-Mio-Grenze bereits erreicht.

Andere sehen das Rezept im Einsperren, so zum Beispiel die NA, welche die Errichtung einer Drogenklinik bekämpft. Dies hätte den Vorteil — so argumentieren sie — dass die Ansteckung weiterer Jugendlicher verhindert und die Beschaffungskriminalität beseitigt würde. Aber auch dies ist eine Illusion. Wir werden nie alle 2000 Fixer aufspüren können — der Polizei sind nur zirka 450 bekannt —, und wir hätten auch gar kein Gefängnis, um sie alle aufzunehmen. Der Neubau einer geschlossenen Drogenklinik dürfte 50 bis 100 Mio Franken kosten. Zudem führt das Einsperren keineswegs zur Drogenfreiheit; auf die Entlassung folgt praktisch immer der Rückfall. Dies zeigen vor allem amerikanische Erfahrungen mit aller Deutlichkeit.

Gewiss werden wir geschlossene Versorgungsanstalten brauchen für die Nichtentzugswilligen, das heisst die Unheilbaren, denn im Drogengefängnis wird kaum jemand geheilt. Heilungen aber wer-

Gegen Unfälle im Haushalt kann man sich versichern: Mit der Hausfrauen-Unfallversicherung

Accidents
Helvetia-Unfall
Infortuni
Regionaldirektion Zürich
Armin Bär
Telefon 01 202 42 35

den praktisch ausschliesslich bei Entzugswilligen erreicht. Sie müssen in sogenannten «offenen Drogenkliniken» behandelt werden, wie sie der Regierungsrat jetzt plant und der Kantonsrat beschlossen hat. «Offen» heisst hier aber nicht, dass einer kommen und gehen kann, wie er will. Zunächst hat der Entzugswillige den körperlichen Entzug — meist in einem Spital — zu bestehen; dann wird er in der Drogenklinik unter Arbeitstherapie und Betreuung sozial wieder integriert. Während der ersten Monate hat er weder Ausgang, noch Geld oder Aussenkontakt. Erst nach erfolgter Nacherziehung wird er schrittweise in die Freiheit entlassen. Dieses Behandlungskonzept hat sich im Ausland bereits ausgedehnt bewährt. Ein Kanton mit 2000 Heroinsüchtigen, mit jährlich 1200 Strafverfolgungen wegen Drogendelikten und seit 1971 76 Drogentoten braucht dringend eine solche Heilstätte. Dies ist ein Gebot der Menschlichkeit — auch gegenüber den zweifelnden Eltern der Süchtigen — aber auch ein Gebot der wirtschaftlichen Vernunft. Diese Gründe müssen jeden menschlich und besonnen Urteilenden am 2. April zu einem Ja für die Zürcher Drogenklinik veranlassen.

Auch wir fahren Ski

Skifahren lernen trotz cerebralen Bewegungsstörungen

Cerebrale Bewegungsstörungen, früher auch cerebrale Lähmungen genannt, sind heute kein Hindernis mehr, um dennoch erfolgreich Skifahren zu lernen, zum mindesten dann nicht, wenn die Behinderung nicht allzu schwer ist. Eine neue Unterrichtsmethodik, die den motorischen Schwierigkeiten der Cerebralbehinderten besonders Rechnung trägt, baut ganz von Anfang an konsequent auf der parallelen Skiführung auf und schliesst jegliches Stemmen und Pflugfahren aus therapeutischen Gründen aus. Diese Instruktionmethode beruht auf den Erfahrungen aus über 60 Skikursen, welche die Physiotherapeutin Anne-Marie Ducommun in den letzten 12 Jahren geleitet hat. Alle diese Kurse werden organisiert vom Schweizerischen Verband für Behindertensport SVBS, der seit vielen Jahren auch Skikurse für Blinde und Amputierte durchführt.

Die Schrift von Anne-Marie Ducommun «Auch wir fahren Ski» erschien im Verlag Hans Huber, Bern/Stuttgart/Wien, und ist erhältlich zu 23 Franken im Buchhandel oder direkt beim Schweizerischen Verband für Behindertensport SVBS, Brunastrasse 6, 8002 Zürich.

Der Kommentar

Hoppla Schang

Jean Ziegler, bekannt als Genfer Professor und betont temperamentvoller Autor, ist zuletzt in politischen und Wirtschaftsfragen, nicht in seinem Buch über die (nicht so) über jeden Verdacht erhabene Schweiz auch mit unseren Banken recht streng ins Gericht gegangen. Was die und wie sie es treiben, entspricht nach Jean Ziegler nicht der Art des feinen Mannes und ist streckenweise moralisch äusserst verwerflich: Nummernkonti, Entgegennahme von Flucht- und noch schlimmeren Geldern, dubiose bis krumme Geschäfte.

Man hat sich nicht sonderlich gewundert, woher Ziegler seine Kenntnisse habe. War er je Bankangestellter oder gar -direktor? Eben!

Eben nicht! Er hat nur von einer Bank Lohn bezogen, also muss er für die etwas gearbeitet haben, wie ruchbar wird; während dreier Jahre, als «Berater».

Ah so. Wie so? Er bezog ein «Pauschalhonorar» von 1500 Franken monatlich «als Entschädigung dafür, dass er als Dozent beim afrikanischen Institut in Genf die IOS-Stiftung bei der Vergabe an Stipendien an schwarze Studenten beraten» habe.

Menschenfreundliche Tätigkeit. Ganz in Ordnung. Und wer ist IOS? War, ist passé: Investors' Overseas Services. Und da war doch eine (grosse) Geschichte um diese Bank (bleiben wir im Ausdruck höflich und werden wir nicht so ausfällig, wie Ziegler es andern Banken gegenüber geworden ist). Der ehrenwerte Gründer und (bis 1972) Präsident dieser ein Jahr später in Liquidation gegangenen Bank, Bernard Cornfield, hat seinerzeit die Auszahlungs-Schecks für Ziegler ausgestellt und dies nun, wie Ziegler den Empfang, bestätigt.

Bei der IOS ging es nur ehrenwert zu; wie denn sonst? Das ist ja wohl auch der Grund, weshalb Ziegler in seinem Buch dieses Institut nicht erwähnt, sondern diskret ausgeklammert hat. Deshalb war es auch kein schmutziges Geld, das er da von der IOS annahm. Man wäre versucht von reinen Blüten zu reden, wenn Blüte im übertragenen Sinn nicht auch die Nebenbedeutung von Falschgeld hätte.

Hoffentlich hat Ziegler seine Dollars umgewechselt (er erhielt sie 1966—1969). Denn unterdessen ist der Kurs schmerzlich gesunken!

Die schönsten Riegelhäuser
unseres Kantons

Wandervorschlag Stammheim—Truttikon—Ossingen

Für den März schlagen die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und die Kantonalbank eine milde Gegend vor, wo sich bereits die ersten Frühlingsvorböten zeigen sollten: das Stammheimer Tabak- und Hopfenanbaugebiet und die Andelfinger Seenplatte. Dazu am Beginn der Wanderung die schönen Riegelbauten der schmucken Dörfer Unter- und Oberstammheim.

Warum wurde eigentlich die Riegelbauweise gewählt? Nicht aus Gründen des Heimatschutzes, sondern aus Sparsamkeit: Um weniger Holz zu verbrauchen, errichtete man nur das Fachwerk aus Balken, füllte die Zwischenräume mit Steinen und Mörtel, trug weissen Kalk auf und gab dem Holz einen Schutzanstrich aus einer Ochsenblutmischung.

Aus der Ferne grüssen die Schlösser Schwandegg und Girsberg. Ueber die Anhöhe Eichhof leitet der Weg in einen wildreichen Wald und bietet später einen weiten Ausblick auf den Irchel und die Höhenzüge des Unterlandes. Dann führen die gelben Rhomben zum geschützten Husemer See, dem grössten Gewässer der eisezeitlichen Andelfinger Seenplatte. Nach zweieinhalbstündiger Wanderung dauert die Zugs-Rückfahrt von Ossingen bis Stammheim keine 10 Minuten.

Wie gewohnt erwarten handliche Routenbeschreibungen im Taschenformat jeden Wanderfreund an allen Schaltern.

Schultornister

Zehn bis zwölf Pfund schleppen Kinder jeden Tag zwischen der Wohnung und der Schule hin und her. Das ist sehr viel, vor allem für die kleineren. Und so kommt es immer häufiger zu Haltungsschäden bei Kindern.

Folgende Rolle spielt dabei der Schultornister. Er kommt langsam aus der Mode, und viele Eltern schenken ihren Kindern statt seiner Schultaschen. Wie gefährlich das ist, hat der Neusser Mediziner Dr. Sopp herausgefunden. Er rät allen Eltern: «Lassen Sie Ihr Kind nur mit einem Tornister und nicht mit einer Schultasche in die Schule gehen. Denn die Tasche belastet durch ihr Gewicht die Muskulatur Ihres Kindes einseitig. Die Folgen sind Haltungsschäden und Fehlhaltungen der Wirbelsäule.»

Dazu können sich Kopfschmerzen, Rückenschmerzen und vegetative Störungen einstellen. Denn die ABC-Schützen befinden sich noch in den entscheidenden Jahren ihres Wachstums.

Deshalb sollten Eltern ihre Kinder möglichst lange mit einem Schultornister zur Schule gehen lassen. Möglichst bis zu einem Alter von 13 oder 14 Jahren. Und sie können noch ein weiteres tun. Sie sollten darauf achten, dass ihre Kinder nicht mehr als nötig im Tornister herumschleppen. Gerade kleine Kinder neigen oft dazu, möglichst alle Schulbücher einzupacken. Schauen Sie auf den Stundenplan und lassen Sie sie nur einpacken, was sie wirklich in der Schule benötigen. Notfalls sprechen Sie bei der nächsten Elternversammlung sogar mit dem Lehrer oder der Lehrerin darüber. Ihres Kindes Gesundheit wird es Ihnen danken.

Fred Mann

China öffnet seine Tore

Nachdem der schweizerische Reiseveranstalter Kuoni im November 1977 als erstes Reiseunternehmen der Welt einen Charterflug in die Volksrepublik China durchführen konnte, folgte nun dieses Jahr die Bewilligung der chinesischen Behörden für monatlich eine bis zwei China-Reisen. Kuoni ist damit der erste Reiseveranstalter, der jetzt in der Schweiz für ein breites Publikum regelmässige Abfahrten nach China anbieten kann. Der Grund für die touristische «Öffnung» Chinas dürfte in einem steigenden Interesse an ausländischen Touristen sowie in einer verbesserten touristischen Infrastruktur liegen, die insbesondere auch gute und neuerstellte Hotels mit einschliesst.

Kuoni hat seine China-Reise mit einem grösseren Fernost-Programm kombiniert, das auch den Besuch von Japan, der Philippinen und von Hongkong vorsieht. Die Flugstrecke Zürich—Peking wird mit der Swissair zurückgelegt, wie auch der Rückflug Hongkong—Europa, der mit einer DC-10 erfolgt. Die Reise «China — Ferner Osten», die soeben im neuen Kuoni-Prospekt «Ferne Kontinente» publiziert wurde und insgesamt 18 Tage dauert, kostet pro Person Fr. 4270.—.

Skitouren — Schneeberichte
beachten — Skiwandern in
Norwegen

«Barryvox» (Verschütteten-Suchgerät), Lawinenschnur, Lawinenschaukel, Karten, Höhenmesser, Kompass, Taschenapotheke und Rettungsschlitzen sind neben tauglicher Skiausrüstung und -kleidung die wichtigsten Requisiten für eine Skitour. Zwar verlangt das Touren-Skifahren etwas mehr als das Pastenskifahren, doch unter kundiger Leitung (SSV-Tourenleiter, Bergführer) und angepasster Vorbereitung sind Skitouren keine Abenteuer, sondern unvergessliche Erlebnisse. Seit Dezember sind die Touren-Skifahrer unterwegs, und bald kommen die Frühlings- und Sommer-Skitouren!

Nicht jeder Skifahrer ist bei jedem Skiausflug von den Pisten- und Schneeverhältnissen begeistert. Deshalb empfiehlt es sich, vor der Reise ins Skigebiet den Schneebericht in der Lokalpresse zu studieren oder aber einen Telefonanruf ins Skigebiet zu starten. Unnötiger Aerger über zu wenig Schnee kann so vermieden werden, ebenso unnötige Eisenbahn- und Autofahrten.

Ein in der Schweiz lebender Norweger, der durch den Verband Schweizer Langlauf- und Skiwanderschulen zum Langlauflehrer ausgebildet wurde, führt im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft LLL/SSV eine Skiwanderwoche in Norwegen durch. Im Frühling (Abreise am 1. April, Rückreise am 9. April) wird eines der schönsten Langlaufgebiete in Norwegen durchwandert. Interessenten melden sich bei Fritz Wägli, Erlenmatt, 3172 Niederwangen BE.

Wie man Carrosserieschäden
verhüten kann

(kfs) Kleine Carrosserieschäden am Auto sind unangenehm. Sie bringen Umtriebe mit sich, die mit etwas Geschick vermieden werden können.

Es fängt beim Autokauf an. Man sollte einen Wagen anschaffen, der eine gute Sicht nach allen Seiten gewährleistet. Eine korrekte Sitzposition hinter dem Lenkrad ist von grösster Wichtigkeit. Man sollte das Verhältnis Lenkrad/Sitz/Pedale optimal einstellen. Kleiner Gewachsene sollten sich nicht genieren, ein Kissen unter den Hintern zu platzieren. Um die Aussenmasse seines Wagens kennenzulernen, sollten ein paar Geschicklichkeitsübungen gemacht werden. Zum Beispiel mit 50 Zentimeter Abstand frontal an eine Mauer zu fahren. Auch seitlich gegen einen Pfosten fahren, wobei die Distanz vorher bestimmt wird.

Für das Einfahren in Parklücken, und überhaupt beim Manövrieren, die Sicherheitsgurte lösen. Nach dem Parkieren in nebeneinander liegenden Feldern stets die Vorderräder geradestellen, Ueber-raschungen beim Wegfahren unterbleiben dann. Beim Längsparkieren muss man den Winkel zum Abdrehen kennenlernen. Nach dem Parkmanöver die Türe vorsichtig öffnen, um dem Nachbar keine Beule in die Türe seines Wagens zu machen. Beim Spurwechsel gut beobachten, was sich hinter und neben einem tut. Schmale Passagen sollen langsam befahren werden. Und schliesslich: auf offener Strecke immer genügend freien Raum um sich haben, nicht unnötigerweise in einen Knäuel hineinfahren. Und nie zu nahe auf den Vordermann aufschliessen!

Bitte
beachten!

Wegen den Osterfeiertagen muss der Redaktions- und Inseratenschluss für die nächste Ausgabe unserer Quartierzeitung «Der Högger» auf Dienstagmorgen

8.00 Uhr

vorverlegt werden. Eingabeschluss für die Rubrik Kirche und Vereine: Montag, 20. März 1978, 12.00 Uhr.

Sie erweisen uns einen grossen Dienst, wenn Einsendungen und Inserate für die Ausgabe nach Ostern schon Mittwoch/Donnerstag, 22./23. März bei uns eintreffen.

Besten Dank und frohe Osterfeiertage wünscht allen
Redaktion und Verlag
«Der Högger»

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Osterhasen

für jeden Anspruch —
sitzende, stehende,
lachende, weisse,
gefleckte
ab —.75 bis 17.80

Nougateili	2.45
Schättli 100 g	
Zuckereili	2.80
Disch 400 g	
Marzipaneili	3.20
Lindt 8 Stk.	
Pralinéeili	1.95
Tobler 120 g	

Luins	Les Ursins
Dorin 1976	6.60
7/10 Flasche	
Fechy	7.75
Dorin 1976 Champ-Denis	
7/10 Flasche	

Praliné-Ostereier

über 60 verschiedene
Arten
Nur Markenartikel
natürlich zu
Quick-Shop-Tiefpreisen

Royal aux Oeufs
Eier-Liqueur

Extra fin
1 Liter nur 9.50

La Côte 4.90

Bourg-Vigne Dorin 1977
7/10 Flasche

Château de Crans

Domaine van Berchem
Dorin, 7/10 Flasche 5.15

Grösste Auswahl
Tiefste Preise

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Astra

Sonnenblumenöl
1 Liter nur 3.65

Knorr

Aromat Trio
270 g nur 2.30

Ovomaltine

... um mehr zu leisten
500-g-Dose nur 5.40

Jacobs

Cronat Gold
Reiner Bohnenkaffee-
Extrakt gefriergetrocknet
200-g-Glas nur 11.95

Hero Gourmets-
Gemüseplatte

à la Parisienne
mit Champignons
abgetropft
540 g nur 3.50

Thomy Senf —.95

200 g
Mayonnaise
265 g nur 1.65

Im Quick-Shop chaufe
isch eifach de Plausch

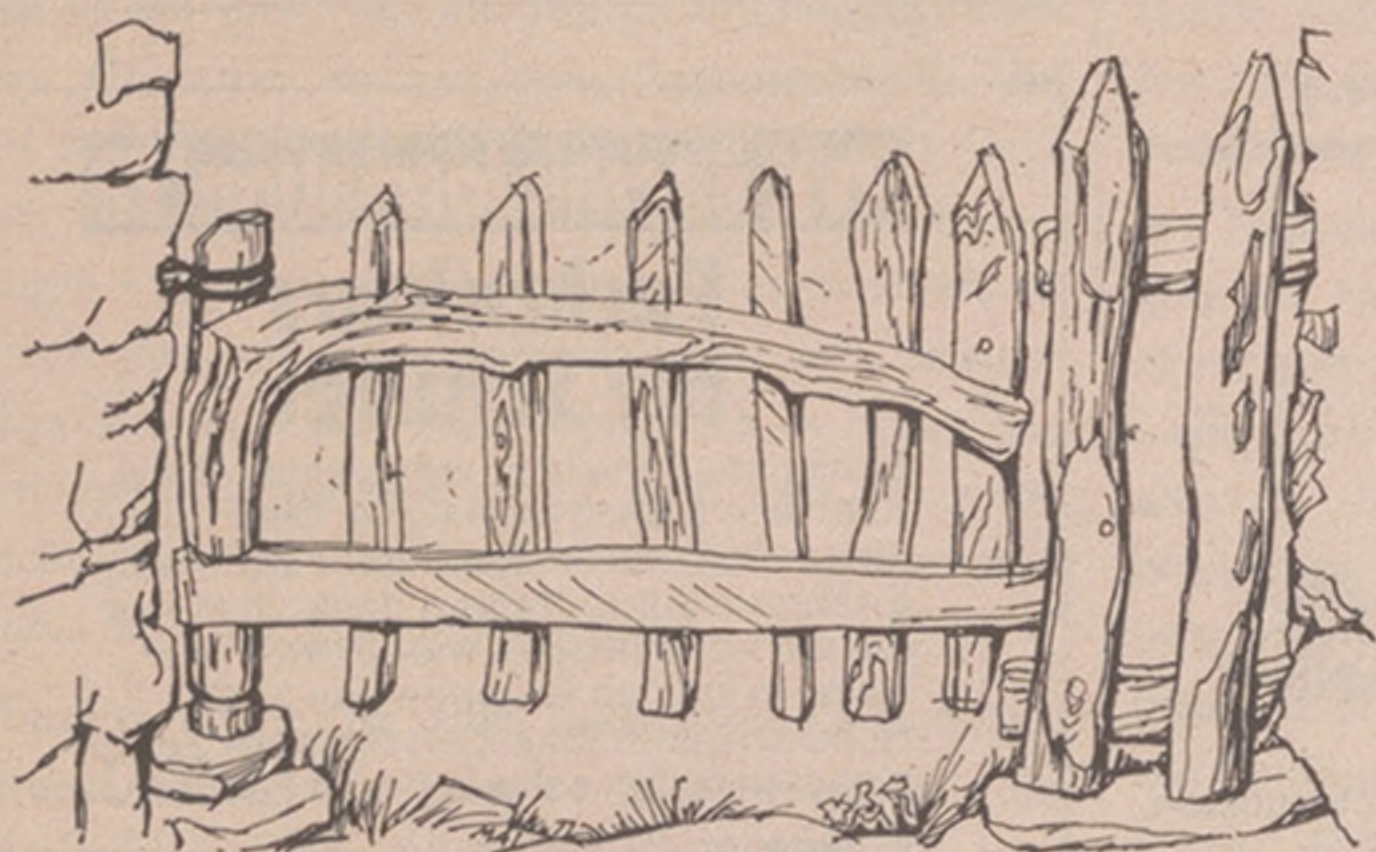
Das Val BAVONA

Erschienen im Selbstverlag bei Hermann Jakl in Zürich im Jahr 1977.

Bestellungen können an die Redaktion «Der Hönegger» gerichtet werden; wir werden diese gerne als Dank für die Abdruckrechte und das Ausleihen der Klischees dem Autor zustellen. Das Buch (96 Seiten, 100 Illustrationen) in Leinen gebunden — hier nicht vollständig widergegeben — kostet Fr. 32.— und ist sofort lieferbar.

Schöne Dinge

Schöne Dinge gibt es viele in diesem Tal: Eine Holzbeige, fein säuberlich aufgeschichtet im Wechsel von grossen und kleinen Stücken, liesse sich heute sehr wohl als «Wood Art» im Kunstmuseum vorführen und für zehntausende von Franken verkaufen! Ein Gartentörchen, vom Hirten *Arnoldo* klug konstruiert, ist eine Augenweide! Der Drehstamm eine Astgabel, so dass das Gatter sich nicht senken kann! Wie schön so eine geflochtene *Gerla* (Tragkorb), auch die vom Hirten geschaffen (am liebsten



würde er nur noch solche Dinge verfertigen). Kunstvoll aus Speckstein gedrehte Kochtöpfe, im Val Peccia hergestellt. Ein geschmackvoll verzierter Blasebalg, ein geschnitzter Milchlöffel,



ein spontan bemalter *Boccalino*, ein Kerzenständer, in dem man die Kerze langsam hinaufschraubt! Eine Keramik-Puddingform mit dem Relief «*Auguri*» im Boden, ein riesiger handgeschmiedeter Nagel; schöne, wunderschöne Dinge!

Wie leben denn diese Menschen?

«Wie leben denn diese Menschen hier, was tun sie den ganzen Tag?» so frug mich ein älteres Ehepaar aus Norddeutschland voll Interesse. Ich sass am Strassenrand vor Roseto und zeichnete — wieder einmal — dieses schöne Dorf. «Wir waren schon einmal hier, nach Kriegsende; es hat uns so gut gefallen. Damals wurde die Strasse gebaut mit der grossen Brücke, vorher war hier ein Holzsteg. Wir werden wohl kaum noch einmal wiederkommen — dürften wir diese Zeichnung kaufen — als Andenken? Uns gefallen die Berge so gut — wo wir wohnen, da ist Flachland.» Ich lud die beiden ein, noch weitere Zeichnungen zu besichtigen, der Herr war Apotheker im Ruhestand.

Ja, also (begann ich die Dorfchronik), da ist einmal der *Signor Maestro*, der greise pensionierte Lehrer, der das ganze Tal unterrichtet hat, mit seiner Gattin, einer reizenden alten Dame. Von ihren sechs Töchtern ist eine die Frau des Bauern Ivo, hier im Dorf, eine ist Lehrerin, eine Kindergärtnerin in Caveragno, eine wirkt in Haushalt und Garten. — *Ivo*, der junge Bauer, ist sehr interessiert an allem, er sagt: «Ich weiss genau, dass unsere Landwirtschaft hier hundert Jahre zurück ist» (das ist freilich

eine Übertreibung). «Hier werde ich nicht Millionär, aber meine Familie muss nicht darben; ich hoffe nur, dass mein Sohn später auch Bauer wird, momentan spielt er mit Blechautos und will Ingenieur werden.» *Signor Ivo*s Bruder war Buchdrucker und ist heute Verleger in Locarno, der moderne, vorbildlich gestaltete Bücher über das Tessin herausgibt.

Glaube man ja nicht, dass hier Hinterwäldler leben; die Not hat seinerzeit viele Junge ins Ausland getrieben: Der «Americano» etwa war 27 Jahre in Kalifornien, arbeitete auf Farmen («Oh, it was hard work», sagt er kurz), sein älterer Bruder, der gegen die 80 geht, war 7 Jahre dort («I worked as a Bricklayer») als Maurer, noch sind ein Bruder, ein Neffe drüben. Oft fühlten sich diese Emigranten wie auf einer Insel, nur vom Wunsch be-seelt, viel Geld zu verdienen — und dann heimzukehren! Wohl auch kein Zufall, dass sie nach Kalifornien, nach Australien fuhren, wo im letzten Jahrhundert Gold gefunden wurde. Nur wenige hatten Glück! — Nun, unser Americano, *Signor Alfredo*, hatte drüben gespart, kam zurück, heiratete eine nette Frau, baute sich ein modernes Haus in Caveragno. Über der Tür ein Doppelwappen: Schweiz-USA, denn er ist Doppelbürger. Plinio Martini hat wohl an ihn gedacht, als er die Figur des Gori schuf. *Signor Alfredo* ist ein bärenstarker Mann, der heute noch mit Leichtigkeit das Räf mit der schweren Butagas-Stahlflasche auf dem Rücken trägt! Sein älterer Bruder, etwas schlanker, hat wasserhelle Augen, immer trägt er eine Amerikanermütze. Er ist es, der Roseto mit Plattenwegen, Mäuerchen verschönert. Er lebt mit drei ledigen Schwestern, netten rundlichen Frauen, die prächtige Hühner haben. Ein dritter Bruder, *Signor Ulysse*, besass in Caveragno ein *Ristorante* und einen Spezereiladen, er hat mancher armen Frau Lebensmittel zugesteckt. Schon von weitem hört man sein dröhnendes «*Bon Giorno*» aus mächtigem Brustkorb. Seine Frau dagegen, ehemals Lehrerin, ist ein zarter, feiner Mensch. Einer ihrer Söhne ist «Superior» im Kloster Einsiedeln, einer besorgt (mit seiner Schwester zusammen) den Postdienst in Caveragno.



Signor Renato am Camino.

Da ist die *Signora Ester*, ihr Mann arbeitete im Steinbruch von Riveo (im Maggiatal), auch als Waldarbeiter war er tätig. Sie zog mit resolutem Schwung eine Schar Kinder auf, der Jüngste absolvierte seine Studien im Collegio Papio in Ascona und wirkt heute als Lehrer. Mit schöner Tenorstimme singt er im Chor «*Vos da Locarno*», der fabelhafte Lieder zum Besten gibt, dank einem erstklassigen Dirigenten.

Da ist der Hirte *Arnoldo*, der seine Ziegen und Schafe, aber auch die seiner Dorfgenossen, im Frühling ins Val Calneggia treibt, im Spätherbst wieder ins Dorf zurückbringt. Er ist ein mittelgrosser, brauner Mann mit feinem Charakterkopf. Seine Frau mit rosigen Bäckchen, seine Tochter, eine schweigsame Schönheit, helfen ihm bei der Arbeit. Der Sohn ist Maurer, er wollte die harte Arbeit nicht übernehmen. Das Leben dort oben ist bei Schönwetter gewiss idyllisch (stellt man sich als Laie vor), aber wenn es tagelang regnet, wenn *Franas* wüten, dann ist es unheimlich, schwer zu ertragen. Im Winter fabriziert *Signor Arnoldo* schöne Dinge, Gartentore, Blumentröge aus Holz.

Da sind die beiden *Tessitura* (Handweb)-Schwestern in mittleren Jahren, die mit viel Fleiss und gutem Geschmack schöne Handarbeiten verfertigen. Roseto ist ihr Sommeraufenthalt, vor ihrer Tür steht ein Spinnrad. — Da ist eine Kaufmannsfamilie aus Locarno, die einen alten Stall auf ungewöhnliche Weise umgebaut hat. Der *Signore* spielt Mandoline wie Gitarre, singt gern, veranstaltet Musikfestchen im Garten. Die *Signora* erklimmt leichtfüssig steile Bergpfade; die beiden Töchter tollen mit Hund und



Katze in der Gegend herum. — Da ist *Signor Renato*, der vor vier Jahren hier ansässig wurde, ein «gewichtiger» Mann in den Dreissigern, Deutschschweizer, Rundkopf mit Kalmückenaugen. Begeisterter Motorradfahrer, besitzt einen Neufundländer und ein süßes Kätzchen. Seine Wohnung hat Bohème-Charakter. Er spricht schon fliessend Dialekt (der manchmal wie Chinesisch tönt!), hilft einem Tessiner Freund bei der Feldbestellung, fährt Traktor und Mähmaschine. Wenn ihm die Arbeit verleidet, geht er mit dem Hund auf Wanderschaft, trinkt ein Glas Wein im Grotto. Da er alles weiss, ist er mir ein willkommenes Auskunftsbüro, denn meine Italienischkenntnisse sind gering, leider. (Die Einheimischen überhören zwar Sprechfehler grosszügig.)

Fortsetzung folgt

Der Hönegger wird im Offset gedruckt.

Als Druckunterlagen benötigen wir ab sofort: Offsetfilme (Raster 34) oder reprofertierte Vorlagen. Für Kleininserate und Anzeigen nur aus Text bestehend genügt, wie bis anhin, die Zustellung eines Manuskriptes. Für alle Auskünfte steht Ihnen der Verlag jederzeit zur Verfügung.

Druckerei AG
Höngg
Postfach
8049 Zürich
Telefon
01-44 55 31

Willkommen auf Mallorca...

... in **Cala Ratjada**, dort wo Mallorca noch Mallorca ist, im Nordosten der Insel, liegt das Haus **Espadon**, welches alle Voraussetzungen für unvergessliche Ferien bietet.

Sein Erbauer, ein Schweizer Architekt, trug den Wünschen der Bewohner voll Rechnung.

- Leicht erhöhte, äusserst ruhige, unverbaute Lage
- Umgeben von Pinienwäldern inmitten einer Gartenanlage
- Rustikale, spanische Einrichtung
- Grosszügige 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Geräumiges Badezimmer mit Wanne, Dusche, Bidet, Lavabo und WC
- Herrlicher Rundblick aufs Meer, Pinienwälder und Buchten
- Sauberes Wasser (keine Abwässer)
- Dusche, Toilette, Kiosk am Strand
- Reiseleiter
- Rustikale Bauweise
- Auto- und Fahrradvermietung
- 2 Gehminuten zum Strand
- Swimmingpool
- Selbstbedienungsladen
- Moderne, separate Küche
- Gemütliches Wohn-Esszimmer
- 1 bzw. 2 Doppelschlafzimmer mit separaten Betten
- Tennisplatz
- Blick aufs Meer ab 3. Stockwerk
- Feiner Sandstrand in der Bucht
- Sanft abfallendes Ufer, ideal für Nichtschwimmer
- Bar und Restaurant

Preise (14 Tage) ab **Fr. 420.—** bis **Fr. 900.—** inkl. Flug (ohne Mahlzeiten). Wohnungsmiete ohne Transport **Fr. 250.—** bis **Fr. 570.—** (ausgenommen Juli und August), je nach Wohnungstyp und Reisezeit.

Bitte verlangen Sie Prospekte bei

Reisebüro Witikon

Witikonstrasse 400
8053 Zürich
Telefon 01/55 18 88

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Buchhaltungen / Steuern

erledige ich für Sie prompt und zuverlässig.

Eine 10jährige Erfahrung in einer Treuhand- und Steuerrechtspraxis ermöglicht es mir, Sie in sämtlichen Belangen zu beraten.

Telefon 56 00 85, bis 20.00 Uhr

Ehepaar mittleren Alters sucht

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon oder Gartensitzplatz.
Ruhige, sonnige Lage.

Telefon 44 90 30 (Geschäftszeit)

MODARTE DE GUATEMALA

Modische und elegante Damenmode
im Folklorestil
an der
Ackersteinstrasse 205, 20 Schritte vom Meierhofplatz

Mo bis Fr geöffnet ab 15.00 bis 18.30 Uhr
Samstag geöffnet ab 10.00 bis 16.00 Uhr

Mode-Verkaufschau

in Höngg

nur 3 Tage
Samstag, 25. März,
bis Mittwoch, 29. März

Zirka 600 Mäntel,
Kostüme, Jacken
und Kleider für
Frühjahr/Sommer 1978

Greber

Limmatstrasse 181
(Meierhofplatz)
Telefon 56 67 71

KONFITOREI ★ ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTANGENTE WIPKINGEN
Weiersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmatstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort
oder in eigener Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebr. Marty

DRUCK-SACHEN FÜR PRIVAT

Visitenkarten
Briefbogen
Memos
Couverts
Vermählungs-
und Geburts-
anzeigen
Trauer-
drucksachen

Gediegen
rasch und
preiswert

Buchdruckerei AG
Höngg
Pfingstweidstr. 6
Zürich
Telefon 44 55 31

Welche

nette, zuverlässige Frau

hilft uns, unser Einfamilienhaus
in Ordnung zu halten. Wöchentliche
Arbeitszeit 6 bis 8 Stunden.

Telefon 56 79 88

Malen Tapezieren Winterrabatt

Willi Meier
Telefon 79 45 55

Günstig abzugeben

3 Kuhschellen
(Treicheln)

mit reich geschmückten
Riemen.
Tel. 057/5 44 82, ab 19 Uhr

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt

Welcher Mann, der etwas
von Gartenarbeit versteht,
würde einer älteren Frau
**den Garten in
Ordnung bringen**
(Umstechen)
Gute Bezahlung.
Telefon 56 86 70
nachmittags

Junges Ehepaar sucht
dringend
**3 1/2- bis 4-Zimmer-
Wohnung**

Offerten bitte an
Telefon 79 19 06

Zu vermieten in Höngg

Doppelgarage

(evtl. als Lagerraum)
mit Vorplatz.
Telefon 42 93 46
auch abends

Gesucht per 1. Mai in
Höngg

möbliertes Zimmer

Bläsi-Drogerie-Parfumerie
Telefon 56 63 97
Herrn Klöti verlangen

Gartenhäuser Gerätehäuschen

am vorteilhaftesten direkt
vom Hersteller und Importeur.
Wählen Sie Ihr
Haus aus der grössten
Auswahl zum Super-
Discount-Preis!

Verlangen Sie sofort den
Prospekt bei
Telefon 057/7 44 66.

Zu vermieten per 1. April
an der Imbisbühlstrasse

Garageplätze

in Autoeinstellhalle.
Mietzins Fr. 70.— p. Mt.
Telefon 48 27 77, Bürozeit

Studentin (Muttersprache
französisch, dipl. Baccalauréat Philo-Lettres)
erteilt

Nachhilfestunden

auch für Fortgeschrittene,
in Französisch (Grammatik, Literatur, Umgangssprache).
Telefon 56 01 81

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmatstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

PVK Elterninformation '78

Ferienkurs für Schüler

Schlechte Schulleistungen sind für ein Kind eine grosse Belastung. Die Freude am Lernen und am Fach geht verloren. Erfahrene Lehrer führen deshalb in der letzten Ferienwoche wieder Intensivkurse in kleinen Gruppen (nur 5—7 Schüler) durch. Das Ziel: Bessere Zeugnissenoten in den schwächeren Fächern.

Kursdauer: 10.—15. April
Belastung: 4 Lektionen pro Halbtage, wahlweise vor- oder nachmittags
Fächer: Wahlweise Französisch, Deutsch, Mathematik/Rechnen/Englisch/Latein.

Verlangen Sie unverbindlich unsere
Unterlagen: **01 60 18 56**

PVK Ferienkurse
Weinbergstrasse 74, 8006 Zürich



Sowohl der Austin Princess
1800 HL als auch der Princess 2200
HLS sind angenehme, elegante
Automobile, die leicht und sicher
zu fahren sind und bequemes
Reisen ermöglichen, ohne das
Budget zu strapazieren.

Der Bund

45000 m² Spannteppiche

Rollenbreite 400 bis 425

zum halben Preis

Nylon	9.50 qm	Novis	17.— qm	Milo	22.— qm
Herkules	15.— qm	Velour	18.— qm	Victori	19.— qm
Nylon	14.50 qm	Acrylan	26.— qm	Wolle	26.— qm
Polyamid	16.— qm	M 842	22.— qm	Berber	39.— qm



Hauslieferung gratis – Ausmessen gratis

Teppich-Discount A. BURGNER AG Zentrum

Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr

● Gratis:
Verlegemesser ●

Regensdorf, Telefon 840 50 26

2223 ccm, 80,9 kW DIN (110 DIN-PS), Vorderradantrieb, verschleissfreie Hydras-Verbundfederung, 4 Türen, Vinyl Dach, stoffbezogene Liegesitze, getönte Scheiben, Bodenteppiche, Servolenkung, Verbundglaswindschutzscheibe, 73-Liter-Tank, auch als Automat.
Alle Princess-Modelle im Überblick: Austin Princess 1800 HL, 4 Türen, Fr. 15 900.—
Austin Princess 1800 HL, Automat, 4 Türen, Fr. 17 175.— / Austin Princess 2200 HLS, 4 Türen, Fr. 17 950.— / Austin Princess 2200 HLS, Automat, 4 Türen, Fr. 19 225.—



Austin Princess

Die Gelegenheit für kluge Rechner

Sie zahlen bei uns ohnehin einen Tiefpreis für den Neuwagen. Dazu nehmen wir Ihren Eintauschwagen zu einem Höchstpreis an Zahlung und schenken Ihnen die Service- und Reparaturkosten bis Ende 1978.

LEYLAND CENTER Emil Frey AG ZÜRICH
Badenerstrasse 600 8048 Zürich 01 / 54 57 00

Kommen Sie zur unverbindlichen Probefahrt!